Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德 華 日 報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

5. Jahrgang | Tientsin, Sonnabend, den 20. Oktober 1934. | Nummer 1244

Zusammenlegung des Justizministeriums des Reiches und Preussens

Berlin, den 18. Oktober (Transocean A.). Ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Einheit des Reiches wurde heute durch eine Verfügung des Reichsjustizministers Dr. Gürtner getan. Diese Verfügung sieht die endgültige Verschmelzung der Justizministerien des Reiches und Preussens vor. Das Ministerium wird in Zukunft den Namen „Reichsministerium und Preussisches Justizministerium" tragen und unter der Leitung von Dr. Gürtner stehen.

Der frühere preussische Justizminister Kerrl ist schon vor vier Monaten zum Reichsminister ohne Portefeuille ernannt worden. Damals übernahm Dr. Gürtner provisorisch das Preussische Justizministerium, womit der Weg zur einheitlichen Justizverwaltung im ganzen Reich geebnet ist.

Sturm über der Nordsee

Berlin, den 18. Oktober (Transocean A.). Schwere Stürme, die seit gestern über die Nordsee hinweggehen, haben der Schiffahrt schweren Schaden zugefügt. Ein amerikanischer 5400 Tonnen Dampfer „Topatopa" mit einer Baumwolladung ist auf dem Wege nach Bremen bei Helgoland gestrandet. Das Schiff befindet sich in gefährlicher Lage. Von Bremen sind mehrere Schlepper ausgelaufen, um Hilfe zu leisten.

Zehn Leichen sind heute an der Küste der Ostfriesischen Inseln angespült worden. Die bei ihnen gefundenen Papier weisen darauf hin, dass es sich um Leute der Besatzung eines finnischen Dampfers handelt, der anscheinend auf dem Wege von Antwerpen nach London untergegangen ist.

Presseretpile im Rüstungssumpf

Der grosse Skandal, der durch die aufsehenerregenden Enthüllungen des Untersuchungsausschusses für Rüstungsfragen in USA offenkundig geworden ist, hat jetzt eine interessante Beleuchtung erfahren. Der belgische Senator Wauters hat in einer öffentlichen Rede erklärt, es habe sich ergeben, dass verschiedene belgische Tageszeitungen von der französischen Waffenindustrie finanziert würden. Diese Blätter sehen ihre Aufgabe im wesentlichen darin, für die weitere Aufrüstung Propaganda zu machen und zum Kriege zu hetzen. Man wird diese Erklärungen nur mit grösstem Interesse zur Kenntnis nehmen. Zeigen sie doch dass eine gewisse ausländische Presse, die sich besonders gern an den Massnahmen und politischen Zielen des neuen Deutschland reibt, in Wirklichkeit nichts anderes tut, als Handlangerdienste für die Rüstungsindustrie Frankreichs zu verrichten. Von allen Entartungen des Pressewesens ist diese die übelste und gleichzeitig gefährlichste.

Zur Kriegsursachen-Forschung

Der Zar ein Werkzeug in den Händen geschickter Kriegsanstifter

Moskau, den 10. September (Tass). Die Zeitschrift „Rotes Archiv" hat zum ersten Mal die Eintragungen ins Tagebuch von „Nikolai Romanoff" (dem erschossenen russischen Kaiser Nikolai II. — Die Schriftltng.) veröffentlicht. Die Eintragungen finden ein besonderes Interesse, weil darin die persönliche Stellungnahme des Zaren zu den Vorbereitungen für den Weltkrieg beleuchtet wird. Diese Tagebuchaufzeichnungen, welche in der 64. Ausgabe der Zeitschrift „Rotes Archiv" abgedruckt sind, berichtigen alle bisher bestehenden Annahmen dahingehend, dass der russische Zar noch bis zum letzten Augenblick den Ausbruch der Feindseligkeiten hat verhüten wollen, und dass er „ein Werkzeug in den Händen von klügeren und gewandteren Anstiftern des Weltkrieges" wurde.

Weiterer Unfall vor dem Melbourne Rennen

London, den 18. Oktober (Transocean A.). Ueber dem London-Melbourne Wettrennen scheint ein ungünstiger Stern zu stehen. Eine der britischen Maschinen wird ihre Meldung wahrscheinlich zurückziehen müssen, da sie einen Unfall erlitten hat. Bei dem Landungsmanöver hat sie derart schweren Schaden erlitten, dass mit der rechtzeitigen Reparatur nicht gerechnet werden kann.

Aufhebung des Quotensystems in Frankreich

Paris, den 18. Oktober (Transozean A.) Der französische Handelsminister hat heute bekanntgegeben, dass auf Grund der unbefriedigenden Erfahrungen mit dem Quotensystem zur Regelung des Imports und auf Grund der scharfen Kritik von Seiten der Handelskreise jetzt die meisten Quoten abgeschafft werden sollen und an ihre Stelle höhere Zollsätze eingeführt werden. Dieser Wechsel wird allmählich vorgenommen werden, und in den Fällen, wo der Importzoll zum Schutz des Binnenmarktes ausreichend erscheint, werden keine weiteren Beschränkungen auferlegt. Dieser Schritt weist deutlich darauf hin, dass eine Rückkehr zu einer freieren Form des internationalen Handels beschlossen worden ist.

Wie weit der französische Markt in Zukunft für ausländische Waren zugänglich sein wird, hängt von der Höhe der Zollschranken ab, welche anfangs als ziemlich beträchtlich angenommen werden. Der deutsche Export nach Frankreich wird davon nicht sehr erheblich betroffen werden.

Die Beisetzung des jugoslawischen Königs

Belgrad, den 18. Oktober (Transocean A.). Die sterblichen Ueberreste König Alexanders wurden heute zur letzten Ruhe gebettet. Die Beisetzungsfeierlichkeiten fanden im Mausoleum der Karageorgievitsch Dynastie statt, das einen Teil der grossartigen Gedächtniskirche in Topola im Herzen Serbiens darstellt.

Ein Sonderzug mit der Leiche des Königs — in dem gleichen Zuge waren ausserdem die Mitglieder der Königlichen Familie und hohe Gäste — traf um 2 Uhr nachmittags in Ladenovac ein, von wo aus der Weg nach Topola im Auto zurückgelegt wurde.

Nach einer eindrucksvollen Feier wurde der Sarg in der Familiengruft beigesetzt. Für jeden Jugoslawen ist Topola ein heiliger Platz, da hier der Kampf Serbiens um seine Freiheit begonnen hat, und hier haben auch die Kämpfe gegen die Türken vor etwa 100 Jahren ihren Anfang genommen. Es war hier wo die ersten Kämpfer für Serbiens Freiheit sich um Karageorg — den schwarzen Georg — „den Grossen" und Begründer der Dynastie, scharten.

Unendliche Reihen von Bauern mit ihren Frauen in ihren bunten Kostümen hatten sich längs des vierzig Meilen langen Weges von Belgrad nach Ladenovac versammelt, um den Leichenzug mit ihrem toten König vorbeifahren zu sehen. Alle hielten brennende Kerzen als letzten Gruss der jugoslawischen Bauernschaft an ihren heimgegangenen Monarchen in der Hand. Das Ganze bot einen hübschen und melancholischen Eindruck.

Weitere Komplizen des Marseiller Attentats verhaftet

Rom, den 18. Oktober (Transocean A.). Die beiden „geistigen Urheber" des Marseiller Attentats sind, wie hier amtlich bekannt gegeben wird, in Turin verhaftet worden. Es handelt sich um zwei Jugoslawen Namens Eugen Kvaternik und Dr. Anton Pavelitch, die auf Aufforderung der französischen Polizei verhaftet worden sind. Pavelitch soll der Führer der kroatischen Revolutionäre, die das Attentat angestiftet haben soll, sein, während Kvaternik angeblich seine rechte Hand gewesen ist und die Ausführung der heimtückischen Tat überwacht hat. Beide Personen sind einem eingehenden Verhör unterzogen worden, haben aber bisher jede Mittäterschaft abgeleugnet.

Aufforderung Jugoslawiens an Ungarn

Budapest, den 18. Oktober (Reuter). Es heisst, dass die hiesige jugoslawische Gesandtschaft auf offiziellem diplomatischen Wege die ungarische Regierung im Zusammenhang mit dem Attentat auf König Alexander um gewisse Informationen ersucht hat. Die beiden Terroristen Benes und Novak sind, wie erinnerlich, nicht nur in einem Flüchtlingslager in Ungarn ausgebildet worden, sondern sie waren auch im Besitze gefälschter ungarischer Pässe und ungarischen Geldes.

Zu dem Marseiller Mord

Athen, den 18. Oktober (Transocean K.) Aufsehenerregende Nachrichten aus Athen werfen neues Licht in die Marseiller Mordaffäre. Das Organ der Regierung „Vrateyni" gibt in einer Sonderausgabe bekannt, dass ein hochangesehener Mann der Polizei gemeldet habe, vor einem Monat eine sehr hübsche Dame namens Aranga Karleman aus Agram in seinem Hause beherbergt zu haben. Sie hielt sich vierzehn Tage in Athen auf und in ihren Unterhaltungen hat sie des öfteren von ihrem Bruder Peter gesprochen. Die Beschreibungen, die sie von ihm gab stimmen genau mit dem Königsmörder überein. Als die Dame Athen verliess, ist sie nach Marseilles gefahren. Die Polizei vermutet, dass sie die häufiger in den Polizeiuntersuchungen genannte geheimnisvolle Dame ist, die die Mörder in Aix-en-Provence getroffen hat und sie dort mit Waffen und Geld versorgt hat. Frau Karleman soll in Athen über grosse Gelder verfügt haben.

Einführung des Korporation-Systems in Oesterreich

Wien, den 13. Oktober (Transocean K.). In einer Rundfunkrede erklärte der Innenminister Neustädter-Stürmer, dass in Oesterreich das Korporation-System eingeführt wird.

Er gab die Erklärung ab, dass die Industrie-, Bauern-, Handels-, Bank-, Privatangestellten- und Beamten-Verbände in der Verfassung vorgesehen seien und in Kürze eingerichtet werden sollen. Jeder dieser Stände würde seine eigene Kontroll-Organisation und Vertretung haben, die bisher als Bundeskammer bekannt war.

Alle Arbeiter-Gewerkschaften, in dem Bundes-Gewerkschafts-Verband organisiert, werden ohne Veränderung weiterbestehen, während für die Arbeitgeber eine neue Organisation geschaffen werden wird.

Laval fährt nach Rom

Paris, den 18. Oktober (Reuter). Laval wird als Nachfolger Barthous in seiner Eigenschaft als französischer Aussenminister wahrscheinlich Ende November nach Rom fahren, um die Ideen Barthous zu verwirklichen.

Ententekonferenz in Belgrad

Prag, den 13. Oktober (Transocean K.). Der Rat der Kleinen Entente ist von seinem Vorsitzenden, dem rumänischen Aussenminister Titulescu, zum 19. Oktober — dem auf die Bestattung des ermordeten Königs Alexander I. folgenden Tage — nach Belgrad einberufen worden. Auf dieser Versammlung, welche gemäss der tschechoslowakischen Presse hauptsächlich zu dem Zwecke einberufen ist um den Entschluss der betreffenden Mächte, die bisher verfolgte Politik auch weiterhin unverändert fortzuführen nochmals zu bestätigen, werden auch die Aussenminister der drei Entente-Länder zugegen sein.

Marsch der Arbeitslosen auf Lille

Paris, den 17. Oktober (Transocean K.). Eine Prozession von mehreren tausend Arbeitslosen aus dem nordfranzösischen Industriegebiet, die am Montag ihren Marsch nach Lille antrat, wo eine grosse Demonstration beabsichtigt war, ist infolge regnerischen und windigen Wetters nicht so schnell wie erwartet vorangekommen. Vollkommen durchnässt und depremiert zogen die arbeitslosen Demonstranten durch die Dörfer, die Mitleid mit ihnen hatten und oft Unterkunft und Nahrung gaben. Sie versuchten guten Mutes zu bleiben, indem sie von Zeit zu Zeit die Internationale sangen, und abschliessend riefen sie jedesmal „Wir wollen Arbeit und Brot". Die Polizei hält die Ordnung aufrecht, sodass es bisher zu keinen Zwischenfällen gekommen ist.

Sturm über Griechenland

Athen, den 18. Oktober (Transocean A.) Die westgriechische Stadt Astakos ist heute durch einen Wirbelsturm fast vollkommen zerstört worden. Astakos — eine Stadt von 5 000 Einwohnern — ist heute nur noch ein einziger Trümmerhaufen — nicht ein einziges Haus ist stehen geblieben. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Durch die sofort in Angriff genommenen Bergungs- und Aufräumungsarbeiten konnten bisher zehn Leichen unter den Trümmern festgestellt werden.

Wenn der Kanonenkönig Geschäfte macht . . .

Sir Basil Zaharoff kompromittiert die Rüstungsindustrie — War da noch etwas zu kompromittieren?

Von V. G. Church

Vier-, sieben-, zehnspaltig schreit es über die front-page der amerikanischen Zeitungen: „Sensation im amerikanischen Senat! Mr. Carse von Electric Boat kompromittiert Zaharoff! Electric Boat und Vickers arbeiten nach Schema: Eine Hand wäscht die andere! Millionen Provisionen an Kanonenkönig!"

Die Rüstungsindustrie kompromittiert?

Dunkle Geschäfte von Sir Basil Zaharoff? Sensation im Senatausschuss?

Meine Herren, warum so aufgeregt? War hier, fragen wir, noch viel zu kompromittieren? War das wirklich ein so grosses Geheimnis gewesen, dass die Rüstungsindustrie Hand in Hand arbeitet? Hat je jemand daran gezweifelt, dass Sir Basil Zaharoff, der Besitzer von ein paar Dutzend Millionen (Pfund, bitte schön!) eine offene Hand für Provisionen hat, dass er seit einem halben Jahrhundert dafür bezahlt worden ist, in der internationalen Politik mulmige Situationen zu schaffen, damit die Aktionäre der Rüstungsindustrie nicht am Hungertuch zu nagen brauchen?

Die Electric Boat Company und Vickers-Armstrong, sagt Herr Henry Carse, hätten die angelsächsische und einen grossen Teil der übrigen Welt mit Hilfe des Herrn Zaharoff untereinander aufgeteilt, hätten sich gegenseitig Aufträge zugeschanzt, die Erlöse geteilt und dem freundlichen Vermittler ein paar Millionen Dollar in die Tasche fliessen lassen.

Was daran höchstens überraschen kann,

ist die organisatorische Absatzregelung, denn sonst galt auch in der Rüstungsindustrie das Wort: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Herr Henry Carse, Präsident der Electric Boat, hat seine „Enthüllungen" dem Rüstungsausschuss des amerikanischen Senats wahrscheinlich in der unschuldvollsten Miene der Welt gemacht, und zweifellos sind den braven amerikanischen Senatoren, die ja auch keine heurigen Hasen mehr sind, nicht vor Schreck ob dieser „Sensation" die Shagpfeifen aus dem Munde gefallen. Aber vielleicht hat es sie und die Reporter der amerikanischen Zeitungen geärgert, dass so viel Geld nach England geflossen ist.

Im Ernst:

eine nationale Rüstungsindustrie gibt es ausser in Deutschland und den Mittelmächten überhaupt nicht. Die Rüstungsindustrie war international, ist international und wird es bleiben, so lange es in einer Reihe von Ländern keine Rüstungsindustrien gibt und solange diese Länder Bedarf nach Kriegsmaterial haben. Bolivien und Paraguay zum Beispiel sind einträchtig von Amerika und England mit allem möglichen Material beliefert worden, und nur ein Naivling könnte auf die Idee kommen, dass das vom Völkerbund ausgesprochene Waffenhandelsverbot an die beiden Staaten auf Vickers und die Electrie Boat einen grossen Eindruck gemacht hätte. Von dem Waffenhandel nach China hat monate-, ja jahrelang die ganze Welt gesprochen, und man hat sich nicht einmal sonderlich gewundert, als man erfuhr, dass sich unter den Waffenlieferanten auch — Japan befunden hat. Und womit hätte Batista seine Revolution auf Kuba machen sollen, wenn nicht mit amerikanischen und englischen Waffen? Und vielleicht fragt einmal jemand Sir Basil Zaharoff, was er an dem Aufstand Abd-el-Krims verdient hat? Aber nein, zu fragen hat nicht viel Zweck — the mistery man of Europe versteht den Mund zu halten.

Sir Basil Zaharoff

hat, den Aussagen des Herrn Henry Carse zufolge allein daran, dass er der Electric Boat Company einen Bauauftrag für spanische Unterseeboote verschaffte, annähernd eine Million Doller verdient. Hier hat sich das Leben an dem 85jährigen Sir Basil einen pikanten Scherz erlaubt: Mit der Vermittlung eines Unterseebootes begann nämlich Sir Basil seine phantastische Laufbahn, Griechenland war der Käufer, und die Vermittlung war das erste ganz grosse Geschäft, das Basil Zaharoff, damals noch ein kleiner Agent der norwegischen Waffenfabrik Nordenfeld, gemacht hat. So um 1890 herum kommt Basil Zaharoff mit Vickers in Verbindung, nachdem die englische Firma die Nordenfeldsche Fabrik, die sich auf Betreiben Zaharoffs die Maximsche Erfindung des Maschinengewehrs gesichert hatte, aufkaufte. An den balkanischen Wirren, am Burenkrieg und schliesslich am russisch-japanischen Krieg wird Zaharoff, nun Agent Mr. Vickers', reich, und ein Eisenbahnerlebnis verhilft ihm zu dem gewaltigsten Provisionsgeschäft, das er je gemacht hat.

Da trifft er einmal auf seinen zahllosen Reisen durch Europa im Eisenbahnabteil eine junge, schöne Dame, und aus dieser Reisebekanntschaft entwickelt sich nicht nur das grosse Geschäft, das wir eben andeuteten, sondern auch eine Liebesaffäre, die jahrelang die europäischen Salons beschäftigte.

Basil Zaharoff hat nämlich Glück:

seine schöne Eisenbahnbekanntschaft entpuppt sich als die Herzogin von Villafranca, geborene Prinzessin von Bourbon und Kusine des Königs von Spanien. Basil Zaharoff soll, sagt man, damals ein sehr einnehmender (bitte nicht nur wörtlich verstehen!) Kavalier gewesen sein, jedenfalls sah man von jenem Zeitpunkt ab die Herzogin bis zu ihrem Tode stets im Gefolge des Kanonenkönigs, wie Zaharoff schon damals genannt wurde. Kaum nötig zu sagen, dass die Herzogen von Villafranca Zaharoff bei seinem grossen Geschäft behilflich war, denn dieses Geschäft bestand darin, dass der englischen Firma Vickers die gesamte spanische Heereslieferung zugeschanzt wurde.

Die meisten Geschäfte Zaharoffs

in der Folgezeit sind recht undurchsichtig. Nur ab und zu erfährt man ein paar Geschichten, die weit kompromittabler sind als die Sache mit der Electric Boat und Vickers-Armstrong. Es heisst, dass Zaharoff namentlich in der Nachkriegszeit fast alle grossen Abenteuer finanziert hat, die er für geeignet hielt, in irgend einer Ecke der Welt Stunk zu machen. Trebitsch-Lincoln, sagt man, hätte zu seinen bevorzugten Kunden gehört. Ein merkwürdiges Intermezzo, nämlich der Ankauf der Spielbank von Monte-Carlo, macht den grossen Abenteurer der Kanonen und Granaten noch geheimnisvoller, denn dieser Abstecher in die Gefilde der Unseligen kostet Sir Basil eine runde Million Pfund, und es ist nicht bekannt, dass Zaharoff jemals in seinem Leben auch nur einen Pfennig ohne Gegenwert ausgegeben hätte.

Basil Zaharoff, dessen Herkunft sich im Dunkel der Levante verliert, hat es im Lauf seines langen und ertragreichen Lebens zu allerhand Ehrungen gebracht. Dass er in jungen Jahren einmal in England in Untersuchungshaft gesessen hat, hat seine britische Majestät nicht gehindert, dem tüchtigen Waffenagenten später einen Baronstitel und den höchsten englischen Orden zu verleihen. Wir nehmen an, dass Herrn Basil Zaharoff, der heute vielleicht der reichste Mann der Welt ist, die „sensationellen Enthüllungen" des Präsidenten der Electric Boat, Mr. Henry Carse, auch nicht viel schaden werden.

„Manchester Guardian" 11. 9. 34.

Letters to

Germany and the Saar

A Parallel Case?

To the Editor of the Manchester Guardian.

Sir, — We should like to ask those of our countrymen who seem almost inclined to treat the German desire to recover the Saar as an outrage what would be their feelings in a similar case of their own? Suppose Kent, Sussex, or Norfolk, after a disastrous war which had cost us (say) the Channel Islands and much of our Colonial Empire, had been temporarily severed from the English kingdom; put under alien rule for fifteen years; its population governed mainly by outsiders, rarely sympathetic and sometimes positively unfriendly, to England and English feeling. Should we in such a position feel utterly impartial and serenely detached? Some of our good friends and good newspapers seem untiringly ready to denounce any kind of German agitation for the recovery of the Saar, which in 1919 was as much a part of Germany and the German stock as Kent is of England. Would it have been severed, even in this temporary and problematical manner (awaiting the verdict of a plebiscite); but for the circulation by the French delegates at Versailles of the fiction that 150,000 Saarlanders had petitioned (in 1918-19) for French citizenship? Challenged repeatedly to produce that petition, the authors of the story have failed to respond. It never will be produced, because it does not exist and never has existed.

But is this terrible fraud never to react upon its perpetrators, aiders and abetters? Has not pretty well all the Saar district, except Saarlouis (1670-1815), been solidly German, in political and racial history, ever since the modern European nations, on this side, took permanent shape in the tenth century (from A.D.c. 925)? And, again, is not the development of the Saar as a great industrial region notoriously due, in the main, to German enterprise? Is it right to hush up this fact? Is it not of deep significance?

The object of the delayed plebiscite (President Wilson told one of us in 1919) was to enable a just judgment to be registered when war feeling had died down, and so, inter alia, to give Germany and German sentiment a fair chance. „Justitia est constans et perpetua voluntas suum cuique tribuendi.

Yours, &c.,

Raymond Beazley, Edgbaston, Birmingham

W.H. Dawson, Hendington. Oxford.

September 7.

GROSSER RAEUMUNGSAUSVERKAUF
nur noch wenige Flaschen
MUSKATELLER WEIN aus SAMOS
über 12 Jahre alt
jetzt $ 2.— pro Flasche
Karatzas Bros. & Co.
48 Rue de France.

„Dollar" Brand Bier
Nach Pilsener Art gebraut
schmackhaft - gehaltvoll - bekömmlich
$ 15.00 für eine Kiste von 48 gr. Flaschen. Gegen Rückgabe von Kiste und Flaschen werden $ 2.00 vergütet, also Nettopreis $ 13.00
ADOLF KEIM
70 Ermanno Carlotto Tel. 40360

FORUM BALLSALL
TEE TANZ
Morgen Sonntag, 21. Oktober von 4-7 Uhr
S.A.I. FORUM
Morgen Sonntag, 21. Oktober von 4-7 Uhr
Eintritt $ 1.00 Tee eingeschlossen
Reservieren Sie Ihren Tisch! Tel.: 40992
Tanz-Musik von „Happy" Heyes und seinen Nord Amerikanern
Reservieren Sie Ihren Tisch! Tel.: 40992
Louis Rovere — Ballsaal-Manager

Das Rätsel der Weltraum-Strahlung

Der Zweck der Stratosphären-Flüge

Von **Bruno H. Bürgel**

Der Mensch lebt inmitten eines wahren Ozeans von Strahlen aller Art, er ist einem ständigen Bombardement von Kräften ausgesetzt, die aus dem Himmelsraum und aus dem Erdinnern zu ihm dringen, teils ihn durchschlagen wie Geschosse, teils nur in die Haut gelangen und da abgebremst werden, teils von dieser Haut zurückgeworfen werden wie Lichtstrahlen von einem Spiegel.

Eine ganze Skala von Strahlen

wirft die Sonne auf uns, wir gingen zugrunde, wenn wir sie nicht bekämen, und wir sind ordentlich stolz darauf, wenn sie uns nach einer Reise an die See, ins Hochgebirge, nach Wochen im Paddelbot braun gebrannt haben. Immer mehr erkennen wir, dass auch das Wetter und andere Erscheinungen auf unserer Erde beeinflusst werden durch Strahlen und sehr winzige Teilchen, die die Sonne aussendet und die bis zu uns gelangen. Mancherlei auf diesem Gebiet ist noch unerforscht, aber auf alle Fälle ist die Sonne der grösste Energiestrahler in der Nachbarschaft der Erde; sie arbeitet mit 265 Billionen Pferdekräften, man müsste jährlich eine Steinkohlenmenge vom sechzigfachen Gewicht des Erdkörpers in diesen Glutball hineinschütten, wollte man die von ihm verausgabte Energie ersetzen.

Eine der rätselhaftesten und interessantesten Erscheinungen

aber haben wir in der Höhenstrahlung vor uns, um deren Erforschung sich eben jetzt die Physiker in allen Ländern besonders bemühen. Die kostspieligen Stratosphären-Aufstiege mächtiger Freiballons dienen ja vor allem diesem Zweck, dem man in Deutschland mit anderen, einfacheren Mitteln nahe zu kommen sucht, indem man z. B. kleine unbemannte Pilotballons, die nur Instrumente mit sich führen, in grosse Höhen emporschickt. Regener in Stuttgart gelang es auf diese Weise schon im Jahre 1932, Registrierungen aus 25 Kilometer Höhe zu erhalten, einer Erdferne, die bemannte Ballons wahrscheinlich nie erreichen werden, und in der bei ewiger Klarheit (Wolken kommen in diesen Höhen nicht mehr vor!) 50 Grad Kälte herrscht. Man ist dabei, Pilotballons aus bestem Gummi zu konstruieren, Instrumente aus leichtestem Material zu bauen, um bis in Höhen von über 30 Kilometer gelangen zu können. Naturgemäss machen Freiballonfahrten, wie sie Piccard und seine Nachfolger ausführten, in unserer Zeit der Sportbegeisterung mehr Aufsehen als solche stillen wissenschaftlichen Arbeiten, aber darauf kommt es selbstverständlich nicht an.

Ein grosses Geheimnis

schwebt um die Höhenstrahlung. Kohlhörster in Potsdam, Regener und andere deutsche Forscher bemühen sich seit vielen Jahren, die Probleme zu klären. Sicher ist es, dass die Strahlen aus dem Weltenraum zu uns dringen und dass es sich um ganz enorme Energien handelt, aber alles andere ist noch im Dunkel. Nach Regener sind es Energien von 2½ Billionen Pferdekräften, die die Oberfläche unseres Planeten erreichen. Diese Geschosse aus der Unendlichkeit des Sternenraumes durchdringen noch Stahlmassen von 120 Meter Dicke, durchschlagen ein Kilometer Wasser. Unsere Lufthülle schützt uns vor der Strahlung, wie ein Mantel gegen Hagel schützt, aber je höher man emporsteigt (deshalb eben die Ballonaufstiege), je stärker, je zahlreicher werden diese merkwürdigen Geschosse.

Dass eine solche unsichtbare Winzigkeit riesige Stahl- und Bleimassen durchschlagen kann, die kein Artilleriegeschoss mehr zerstören könnte, will dem Nichtfachmann nicht recht in den Sinn, und doch ist kein Zweifel an dieser Tatsache erlaubt. Russische Forscher haben einmal gegen 30 000 Kilo Blei zusammengebracht und daraus einen mächtigen „Schirm" fabriziert, der die Instrumente umgab, die zum Nachweis der Weltraumstrahlung dienen sollten. Dennoch genügte er nicht! Die Strahlung durchschlug ihn. Auch dieses Experiment ist in Deutschland, vor allem von Professor Regener, in einfacherer und billigerer Weise wiederholt worden. Er benutzte Wasser als Mantel, und zwar den Bodensee, der an manchen Stellen 250 Meter tief ist. Kohlhörster dagegen operierte in tiefen Bergwerken unter der Erde und im mächtigen Eis des Jungfrau-Gletschers. Es gilt bei all solchen Versuchen auch noch, sich von anderen Strahlen, die aus dem Erdinnern kommen und die Instrumente beeinflussen, frei zu machen; viel Geist und Erfindungsgabe muss aufgewendet werden, um alle Erscheinungen zu erfassen, dennoch handelt es sich im Grunde um eine noch rätselhafte Angelegenheit.

Sicher ist nur eines:

Die Strahlung kommt aus den fernsten Tiefen des Weltenraumes, auch unsere eigene Sonne kann dabei nur eine geringe Rolle spielen. Fernere Gestirne sind die Sendequellen.

Ohne Zweifel sehen wir bisher nur das grob Aeusserliche der Sache. Mit Recht haben Biologen die Frage aufgeworfen, ob diese mächtige durchdringende Strahlung nicht auch irgendwie auf das Leben einwirke. Wir wissen noch gar nicht, ob Menschen, die sich in der Stratosphäre längere Zeit diesem Geschosshagel aussetzen, das ungestraft tun können. Eben fängt man an, Experimente mit Insekten zu machen, auf die man Höhenstrahlen einwirken lässt. Professor Cosyns soll bei seinem eben beendeten Flug, der ihn bis auf 16 Kilometer emportrug, auch nach dieser Richtung hin Untersuchungen gemacht haben.

Das erinnert an einen interessanten Gelehrtenstreit, der vor einigen Jahrzehnten die Gemüter bewegte. Es wurde damals die Frage aufgeworfen, ob nicht Lebenskeime von der Erde fort in den Weltenraum gelangen könnten und auch (andere bewohnbare Himmelskörper im Universum vorausgesetzt) von anderen Sternen zu uns dringen.

Die Vorstellung erscheint phantastisch,

dennoch haben sie sehr ernst zu nehmende Leute erwogen; ich erinnere nur an so bekannte Namen wie Sir William Thomson, Svante Arrhenius, die den zuerst von dem deutschen Arzt H. E. Richter geäusserten Gedanken aufgriffen. Durch den „Strahlungsdruck", den das Sonnenlicht erzeugt, können Bakterien sehr wohl in den Weltenraum hinausgetrieben werden. Die ausserordentliche Lebenskraft solcher Keime würde sie befähigen, die Reise bis zu anderen Sternen zu überdauern. Arrhenius berechnet, dass auf diese Weise Keime in etwa 20 Tagen vom Mars bis zu uns oder von uns bis zu diesem Nachbarplaneten gelangen könnten. Damals wusste man noch nichts von der Weltraumstrahlung, jenem Geschosshagel, der vielleicht alles Leben, das ihm längere Zeit ausgesetzt ist, vernichtet. Jenseits der dichten Luftschichten unserer Erde ist jene Strahlung bereits 150mal kräftiger als hier unten bei uns.

Man hat die Frage aufgeworfen,

ob die Weltraumstrahlung, oder „Ultrastrahlung", wie sie die deutschen Forscher in letzter Zeit nennen, nicht von fernen Fixstern-Sonnen besonderer Art ausgeht, von „jugendlichen" Sonnen, die besonders starke Strahler sind, während unsere eigene Sonne in der Entwicklungsreihe der Welten bereits eine höhere Altersstufe darstellt. Es gibt Physiker von Ruf, die der Meinung sind, dass wir in diesen Strahlungsvorgängen letzte und tiefste Zusammenhänge im Weltgeschehen erblicken müssen. Die astronomischen Forschungen und die Physiker berühren sich da. Es scheint, als ob in den Sternen, in den Milliarden riesigen Strahlern, die das Weltall erfüllen, der Stoff, die Materie vernichtet wird; sie verwandelt sich dort in „Strahlung". Muss sich nicht irgendwo und irgendwie die Strahlung im freien, „leeren" Weltenraum wieder in Materie, in Atome zurückverwandeln, um den Bestand der Welt zu garantieren? Es könnte sein, dass wir in der Ultrastrahlung solche Prozesse oder ihre Folgen vor uns haben.

Uhren — Juwelen
Gold & Silberwaren

eigene
Werkstätten

E. A. ARNOLD
Fr. Eilers Nachf.
Juwelier, Gold- & Silberschmied.
Tientsin 295, Victoria Road.

Krippendorff's
Savoy Hotel
Butchery and Sausage Factory
KLEINVERKAUF
18 Wusih Road Tel. 31679 u. 33567
Das Haus wirklich guter, deutscher Wurst und Delikatessen.

Gervelatwurst	$ 1.00 pro lb.
Schinkenwurst	0.80 „ „
Mettwurst	0.80 „ „
Thüringer Blutwurst	0.50 „ „
Knoblauchwurst	0.80 „ „
Mortadellawurst	0.60 „ „
Presskopf	0.80 „ „
Landleberwurst	0.50 „ „
Landjägerwurst	0.80 „ „
Leberwurst	0.50 „ „
Sardellenleberwurst	0.60 „ „
Zungenwurst	0.60 „ „
Leber- u. kleine Blutwurst (zum Braten und Kochen)	0.60 „ „
Trüffelleberwurst	0.60 „ „
Salami	0.80 „ „
Bratwurst (auch Bratwurstmasse)	0.60 „ „
Frankfurter oder Wiener Würstchen	0.60 „ „
Kohlwurst für Suppen	0.80 „ „
Pork Pie	
Lachs-Schinken	1.20 „ „
Roher oder gekochter Schinken, ohne Knochen	1.00 „ „
„ mit Knochen	0.80 „ „
Speck, fett u. mager	0.60 „ „
Kasseler Rippespeer	0.60 „ „
Peking Export Enten	2.25 - 2.50
Versuchen Sie unsere erstklassige Kaffeemischung	1.00 pro lb.

Lieferung nach allen Plätzen Nordchinas.

LESER!
Helft denen, die dem Deutschtum helfen . . .
Kauft bei unseren Inserenten!

Notiz.
A la Simmons Betten mit Matratzen folgender Grössen:
3 x 6 Fuss etwa .. $ 24.00
3½ x 6 Fuss „ .. „ 28.00
4 x 6 Fuss „ .. „ 35.00
4½ x 6 Fuss „ .. „ 42.00
5 x 6 Fuss „ .. „ 50.00
Ausserdem etwa 150 a la Simmons Betten auf Lager, verschiedener Grössen und Arten. Sie finden in unserem Laden alle Arten von Haushaltsmobilar. Verkauf und Einkauf aller gewünschter Artikel. Auktionen finden in unseren Geschäftsräumen zweimal wöchentlich statt. Privatauktionen nach kurzer vorheriger Vereinbarung, Zahlungen 24 Stunden nach Auktion. Annahme sämtlicher Möbelreparaturen, Aufträge für Neuanfertigung von Möbeln.
D. Adler
Auktionator.
Tel. 32707.

Astor House Hotel Ltd.
(Incorporated in Hongkong)
Tientsin
Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort
140 Betten. **Lift**
Zimmer mit oder ohne Kost.
Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise
Telegramm-Adresse: Astor-Tientsin
Direktion: Paul Weingart.

Jedes Porträt, das in unserem Atelier aufgenommen wird, hat folgende Qualitäten:
Aehnlichkeit — Persönlichkeit
Ausdruck — Vollendung
Verabreden Sie sich telefonisch mit uns:
30103

THE KODAK SHOP
111 Victoria Road Tientsin

ALLERLEI UND ALLERHAND

TIENTSIN

Herbstrennen

Heute werden folgende Rennen gelaufen:

12.30 Uhr 1.—The Jockey Cup.—¾ Meile
12.55 „ 2.—The Cosmopolitan Plate.—5 Furlongs.
1.20 „ 3.—The Scurry Stakes.—5 Furlongs.
1.45 „ 4.—The Lanchow Stakes.—1 Meile.
2.10 „ 5.—The Eclipse Stakes. „A" Class.—1 Meile.
2.35 „ 6.—The October Handicap.—1¼ Meile.
3.00 „ 7.—The Nonni Stakes.—¾ Meile.
3.25 „ 8.—The Sub-Griffins Champions.—1¼ Meile.
3.50 „ 9.—The Northern Steeplechase.—2½ Runden.
4.15 „ 10.—The Autumn Handicap.—1½ Meile
4.40 „ 11.—The Hankow Handicap.—1¼ Meile
5.05 „ 12.—The Carlisle Stakes.—½ Meile.

* * *

Deutschland Institut

Das Deutschland-Institut tritt mit folgenden neuen Veröffentlichungen in Broschürenform vor die chinesische Oeffentlichkeit:

1. Zur Einführung von Wieland
   Die Geburt des Schönen aus Masarion (übersetzt von Ho Lin);
   Wielands Leben und Werke (von Yang Bing Tschen);
   Goethe: „Dem brüderlichen Andenken Wielands (übersetzt von Huang Dsi Ho);
   Der Streit um des Esels Schatten (übersetzt von Liu Guen);
   Die Grazien (übersetzt von Chu Chi);
   Zeittafel zu Wielands Leben und Werken (von Cheng Shou Lin).
2. Wegerer: „Wie es zum Weltkriege kam" (übersetzt von We I Hsin).

* * *

„Potsdam"

In Juni des kommenden Jahres wird die Hamburg-Amerika Linie ein neues Motorschiff auf seine Jungfernreise nach dem Fernen Osten senden. Es handelt sich hier um „M.S.Potsdam", ein 17 000 Tonnen-Schiff mit einer Geschwindigkeit von 18 Knoten. Damit wird die „Potsdam" zu den schnellsten Schiffen der Flotte der Hamburg-Amerika-Linie gehören und auf der Reise nach dem Fernen Osten das schnellste planmässige Schiff überhaupt sein. Sie wird das letzte an Schiffsbaukunst darstellen und selbstverständlich mit sämtlichen technischen Errungenschaften der Neuzeit ausgerüstet sein. Die „Cordillera", ein Motorschiff von 16 000 Tonnen, ist bereits von der Linie in Dienst gestellt worden und wird Mitte April von Schanghai über Neapel, Genua, Barzelona, Dover und Rotterdam nach Hamburg zurückkehren; die Gesamtreise nimmt nur 26 Tage in Anspruch. Dieses Schiff ist für 159 Erste Klasse-Passagiere, für 103 Reisende der Touristen- und für 110 Insassen der „wirtschaftlichen" Klasse eingerichtet. Die Preise sind niedrig gehalten.

* * *

Japanischer Generalkonsul

Kawagoe, der neue japanische Generalkonsul in Tientsin, wird heutenachmittag um 3.40 Uhr auf dem Tientsiner Ost-Bahnhof erwartet.

* * *

Deutsches Reiterkorps

Am Sonntag, dem 21. Oktober, findet ein gemeinsamer Ausritt des Reiter-Korps in das Gelände am Ostarsenal statt. Treffpunk am Russischen Bund um 9½ Uhr morgens.

* * *

Foto-Ausstellung

Am 27. und 28. Oktober findet wieder eine grosse allgemeine Foto-Ausstellung im japanischen Rathaus am japanischen Park statt, die von morgens 9 Uhr bis nachmittags um 5 Uhr geöffnet sein wird. Wie wir erfahren, hat auch der kürzlich neugebildete International Camera Club eine Einladung erhalten, dort Bilder auszustellen. Um weitere Einzelheiten in Erfahrung zu bringen, wende man sich an Alexander D.Tuskia i. Fa. Manufacturers Life Insurance Company in der Victoria Road Nr. 144.

AUS DEM UEBRIGEN CHINA

Preise

Am morgigen Sonntag findet im Chungshan Park Pekings die Verteilung der auf dem Leichtathletischen Treffen in Tientsin gewonnen Preise an die siegreichen Pekinger Sportler statt. Wie erinnerlich konnte Peking mit 9 Siegespunkten vor Tientsin dieses nordchinesische Sporttreffen gewinnen.

* * *

Missionare

Die Banditen, die kürzlich drei Mitglieder der China Inland Mission in Kweichow entführten, verlangen jetzt für die Freigabe der drei Gefangenen ein Lösegeld in Höhe von 100.000 $. Wie wir bereits des öfteren mitgeteilt haben, handelt es sich bei den Geraubten um Miss Emblen, eine Engländerin, Mr. Hayman, einen Australier, und Herrn R. A. Bosshardt, einen Schweizer. (Nicht zu verwechseln mit Walter Bosshardt, dem bekannten deutsch-schweizer Reiseschriftsteller, der in Peking lebt.)

* * *

Schlangen

Aus Hsinshui in Shansi trifft die Nachricht ein, dass „dort „nach hartem Kampf, der einer alten Frau das Leben kostete, zwei über tausend Jahre alte Schlangen, die die stattliche Länge von mehr als zehn Metern (111) aufzeigten, getötet worden seien." Ein ganzes Dorf beteiligte sich an dem Kampf.

KIRCHENNACHRICHTEN

Tientsin:

Deutsche Schule, Yünnan Road

Sonntag, 21. Oktober, 9 Uhr vorm. Kindergottesdienst.

Peking:

Deutsche Kapelle, Legationstr. 6

Sonntag, 21. Okt., 10.30 Uhr: Predigtgottesdienst, 9.30: Jugendgottesdienst.

Tsingtau:

Evangelische Gottesdienste: Christuskirche. Sonntag, 21. Oktober, 10 Uhr vorm. Gottesdienst; anschliessend Kindergottesdienst.

Katholische Gottesdienste: Kapelle der Katholischen Mission, Chufu Road. Sonntags: 8 und 10 Uhr heilige Messen, 3 Uhr nachmittags Segensandacht. Beichtgelegenheit jeden Samstag ab 5 Uhr nachmittags; auch sonst nach Wunsch. — Kapelle der Schwestern des Heiligen Geist-Klosters, Techien Road. Allmorgendlich 6.30 Uhr heilige Messe. Nach der Messe Aussetzung des Allerheiligsten. Um 11.15 Uhr Segensandacht.

AUS ALLER WELT

Perry

Englands Spitzenspieler Fred Perry hat sich, wie Drahtnachrichten gestern aus London melden, dazu entschlossen, Berufstennisspieler zu werden. Er hat ein amerikanisches Angebot für eine Amerika-Reise erhalten, die mit 100.000$ garantiert wird, ausserdem den Kontrakt einer grossen amerikanischen Filmgesellschaft. Perry gibt an, dass er finanziell nicht soweit unabhängig sei, um solche Angebote einfach ausschlagen zu können. Durch diesen Schritt verliert England seinen stärksten Verteidiger im Kampf um den Davis Pokal.

Tientsin Temperatur vom 19. Oktober

9 a.m. 1933 min. 10°C (50°F) — 1934 min. 5°C (43°F)
4 p.m. 1933 max. 22°C (72°F) — 1934 max. 23°C (75°F)

SPORT

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

(8. Fortsetzung).

Heimatwandern

Das deutsche Heimatwandern wird seit über einem halben Jahrhundert planmässig von deutschen Gebirgs- und Wandervereinen gepflegt, deren ältester, der Schwarzwaldverein, über 70 Jahre hinter sich sieht, deren stärkster, der Schwäbische Albverein, 4000 Mitglieder zählt. Diese sämtlichen Wandervereine sind zum „Reichsverband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine" zusammengeschlossen, der 1883 zu Fulda gegründet wurde und seinen Sitz in Darmstadt hat. Die im Reichsverband zusammengefassten Wandervereine haben 250 000 Mitglieder in über 2000 Zweigvereinen.

Seit dem Umschwung von 1933 ist auch das deutsche Wandern als sportliche Betätigung der obersten Leitung des Reichssportführers unterstellt.

Die Aufgabe der Wandervereine beginnt mit dem Wandern als körperlicher Leistung. Mindestzahlen an Tageswanderungen (10) und an zu leistender Kilometerzahl (20) sind vorgeschrieben; auch Gepäckmärsche werden veranstaltet. Manche Zweigvereine haben im Jahre 150 und mehr Tages- bzw. Halbtageswanderungen eingesetzt und führen sie durch.

Diese Wanderleistung ist aber mehr als ein planloses Durchwandern der Landschaft; sie soll ein bewusstes Erwandern der Heimat, Seite an Seite mit dem Volksgenossen, bedeuten. Wanderlust, Volksgemeinschaft und Heimatliebe sind also für den deutschen Wanderer Eingang und Ausgang seines Strebens und Wirkens. Zu diesem Zwecke haben die deutschen Wandervereine in selbstloser Arbeit, allein auf ihre bescheidenen Mittel und die Hingabe ihrer Mitglieder gestützt, Grosses für die Erschliessung ihrer anerkannten Gebiete und für die Gemeinschaft geleistet. Durch Erbauen von Aussichtstürmen und Tempeln, von Unterkunftshäusern, Jugendherbergen und Schutzhütten, durch Aufstellen von Ruhebänken, durch Anlegen, Verbessern und Erhalten, vor allem aber durch farbiges Bezeichnen von Wanderwegen, durch Quellfassungen, Freilegung von Aussichtspunkten usw. hat man den Wandertrieb gefördert, die Wanderfreude erhöht. „Führer" und Karten wurden herausgegeben, die geologische und geschichtliche Erschliessung des Wandergebiets durch treffliche Schriften gefördert.

Es ist der deutschen Wanderbewegung nach der Umwälzung gelungen, sämtliche deutschen Wanderverbände und durch diese wiederum die Wandervereine zu erfassen; mit vollem Eifer stellt sich die gesamte deutsche Wandererschaft in den Dienst des neuen Staates. Zu den zum Teil seit der Umwälzung entstandenen Bünden und Gliederungen: Reichsbund „Volkstum und Heimat", Bund Deutscher Osten, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und zu den Verkehrsverbänden bestehen die besten Beziehungen, insbesondere steht zur Unterstützung des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub in der Erfassung der Werktätigen in den Betrieben die gesamte organisatorische Kraft des Reichsverbandes zur Verfügung.

Kegeln

Die Zahl der Anhänger des Kegelsports geht über ½ Million, und immer mehr bricht sich in ihren Reihen die Ueberzeugung Bahn, dass uns im sportlichen Kegeln, wie es der Deutsche Keglerbund mit seinen 77 000 Mitgliedern vorschreibt, das Ziel: Kegeln als Leibesübung und Geisteschulung im nationalsozialistischen Geist erreicht werden kann.

Der Anfang dazu ist gemacht, alle Splitterverbände sind aufgelöst, und der Erfolg der Arbeit des Deutschen Keglerbundes im Reichsbund für Leibesübungen wird sein, dass einst alle Kegler Sportler sind.

Wenn sich aus der Schar von 77 000 aktiven Bundeskeglern und Keglerinnen rund 40 000 dem ersten Start um die Kampfspielmeisterschaften stellten, aus denen sich insgesamt 926 auf den vier verschiedenen Bahnarten in den langen und gewiss nicht leichten Ausscheidungskämpfen herausgearbeitet haben, so liegt darin schon ein Beweis für die Härte, mit der die Kämpfe im Kegelsport ausgetragen werden.

Billard

Es ist noch nicht lange her, dass man bei vielen Sportsleuten einem Achselzucken begegnete, wenn von einem Billard-„Sport" sprach. Dabei hat Deutschland seine Weltgeltung auch auf diesem Gebiete bewiesen, indem es gelang, in den Jahren 1932 bis 1934 durch Poensgen und Joachim vier Weltmeisterschaften zu gewinnen.

Bis zum Jahre 1933 war es leider nicht möglich, die anderen Organisationen, die sich auf dem gleichen Gebiete gebildet hatten, zu dem international anerkannten Sportverband hinüberzuziehen. Es bestand eine grosse Anzahl von Stadt-Verbänden, ferner der Verband Sächsischer Billard-Spieler, der das Billard-Kegel-Spiel betrieb, und jeder Verband ging seine eigenen Wege. Das ist zum Glück durch das energische Eingreifen des Reichssportführers auch im Billard-Sport anders geworden. Mit frohem Herzen und mit dem besten Willen zur Tat haben sich alle bestehenden Verbände vereinigt zu dem „Deutschen Amateur - Billard - Verband".

Die Turniere der letzten Jahre haben bewiesen, dass dadurch ein ungeahnter sportlicher Erfolg eingetreten ist. In engster Kameradschaft stehen die früheren Verbände zueinander und haben einsehen gelernt, dass die Eigenbrötelei von früher ein vollkommen verfehlter Standpunkt war.

Tisch-Tennis

Die Aufbauarbeit des Deutschen Tisch-Tennis-Bundes war bis zum Jahre 1932 dadurch wesentlich erschwert gewesen, dass zahlreiche Vereine, die den Tischtennissport ausübten, für die Bedeutung einer einheitlichen Sportorganisation kein Verständnis aufbrachten und glaubten, abseits stehen zu können. Erst im vergangenen Jahre gelang es, sämtliche Vereine dem Deutschen Tisch-Tennis-Bund anzuschliessen. So sind denn auch die Erfolge nicht ausgeblieben, war es doch auf den Weltmeisterschaften in Paris den deutschen Frauen vergönnt, die Weltmeisterschaft zu gewinnen und damit den vom französischen Landesverband gestiften Wanderpreis nach Deutschland zu entführen. (Fortsetzung folgt.)

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Verlag und Schriftleitung: Tientsin, Woodrow Wilson Street 10
Verantwortlich für den politischen u. wirtschaftlichen Teil: K. Laverentz;
für den städtischen Teil, Sport u. Feuilleton: W. G. v. Januszkiewicz;
für den geschäftlichen Teil: K. Laverentz.

Fernsprecher 32277
Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung
Codes: Mosse u. A.B.C. 6. Edition.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:
für China: pro Jahr $20.—, Halbjahr $12.—, Monat $2.50 excl. Porto. (monatl. Porto $0.15).
Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
für Japan: pro Jahr Yen 20.—, Halbjahr Yen 12.—, Monat Yen 2.50 incl. Porto.
für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz: pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.
für das übrige Ausland: pro Jahr USA $10.—, Halbjahr USA $6.—, Monat USA $1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

Eine Wandlung beim Werkstudententum in Aussicht

Die Figur des wissenshungrigen Studienten, der immer nur aufspeichert, ohne sein Wissen einmal in den Dienst der Tat zu stellen, oder es selbsttätig zu überprüfen, hat ihre unsterbliche Darstellung im „Faust" als „Bildungsgespenst" gefunden. Man hat immer wieder versucht, es zu beschwören und ihm den Garaus zu machen. Mit Erfolg? Ohne Erfolg?

Nun, wer etwas vom Arbeitsdienst oder vom Lehrdienst der Studenten gehört hat, wird glauben: Mit Erfolg. Und wer nichts davon gehört hat, der soll nicht weiter über die „Studenten" schimpfen — am Beispiel des Lehrdienstes wird ihm klar werden, dass für „Bildungsgespenster" kein Raum mehr ist.

Die Idee des Lehrdienstes

wurde zuerst von Dr. Hellmut Haubold formuliert und praktisch erprobt. In Freiburg i. Br. wurde eine Lehrdienstgruppe eingerichtet, die so wichtige und positive Ergebnisse im letzten Semester ergeben hat, dass im Wintersemester 1334/35 weitere Lehrdienstkameradschaften eingerichtet werden sollen. Die ganze Arbeit scheint so wichtig und zukunftsträchtig zu sein, dass es keineswegs unbegründet ist, anzunehmen, dass sie in absehbarer Zeit genau so pflichtmässig durchgeführt werden wird, wie es der Arbeitsdienst bereits ist.

Bisher rückte der Student, der angehende Akademiker, soweit er nicht Techniker war, ohne grösseres Sich-Empor-Dienen sofort nach einer kurzen Spanne der Hospitetion in die Stellung und den Rang ein, den er dann mit kleinen Unterschieden, die mehr den Titel und die Gehaltsstufe betrafen, Zeit seines Lebens bekleiden sollte. So wurde in den abgeschiedenen Hörsälen der Universitäten, man könnte bald sagen in einer Bildungsretorte, ein Studienrat, Arzt, Pfarrer oder Journalist (das letztere allerdings ziemlich selten!) gebacken, der mit dem Moment seines Examens oder seiner Promotion schlagartig, sofern die rein äusserlichen Anstellungsmöglichkeiten günstig waren, ins Leben, und zwar in ein sozial absolut der oberen Schicht zugehöriges, emporschnellte. Der Zustand des arbeitslosen akademischen Proletariats ist hier nur ein Ausnahmezustand, der das Prinzip nicht ändern konnte. Der Lebenslauf eines solchen Mannes liesse sich dann in den wenigen Sätzen zusammenfassen: Nach bestandenem Abiturientenexamen schloss ich mein Studium der Philologie in Berlin ab und wurde nach einer x-jährigen Referendarzeit zum Studienrat in X berufen. Schluss.

Heute ist der Lebenslauf des angehenden Akademikers bei weitem umfangreicher geworden mit Arbeitsdienst, Fachschaft, Schulungslager, Studentenschaftsdienst, SA-Dienst, Pflichtappellen usw. Aber alle diese „Dienste" liegen doch mehr oder weniger ausserhalb des Berufskreises, in dem ein junger Mensch zu leben beschlossen hat, sie sind zusätzlich, vermitteln eine allgemeine politische Schulung, ein allgemeines Lebensverständnis, was alles er vielleicht noch besser in diesem Berufskreis, der in sich ja immer eine verkleinerte Lebenswirklichkeit mit der ganzen sozialen Stufenleiter und dem ganzen politischen Wollen spiegelbildartig wiedergibt, erfahren könnte.

Aus dieser Erklärung heraus entsprang die Idee des Lehrdienstes.

Die praktische Durchführung

Im Augustheft der Zeitschrift der „Deutschen Studentenschaft" schreibt Hellmuth Haubold über seine Arbeit in Freiburg. Der Lehrdienst wurde praktisch durchgeführt von Abiturienten, die in einer Wohnkameradschaft als Gruppe zusammengefasst waren. Nunmehr wurden für jeden, gemäss seiner „Fakultät", Lehrstellen besorgt, wo er möglichst ganz unten einmal anfangen und arbeiten konnte. Der Jurist als Kanzleiarbeiter, der Mediziner als Krankenpfleger, der Philologe als Erziehungsgehilfe im Kinderhort und Internat, ausserdem als Hilfskraft in der Jugend- und Krankenfürsorge und in der Volksschule. Der Oekonomiestudent als Lehrling, der Journalist als Stift.

Abends trafen sie dann alle wieder in ihrer Wohnkameradschaft zusammen und tauschten ihre Erfahrungen aus, untereinander, mit ihren Lehrherren, mit Professoren und Studenten. Man kann sich vorstellen, wie fruchtbar eine solche Arbeit ist. Und es ist kein Wunder, wenn Haubold berichtet, wie ernsthaft sie alle bei der Sache waren. Am Beispiele Badens wird darüber hinnaus mit Zahlen klipp und klar bewiesen, dass eine Lehrdienstpflicht tatsächlich auch praktisch durchführbar ist.

Interessant ist die Betrachtung von der Seite des Werkstudententums her.

Der Werkstudent

lebt heute in einer gewisser Sorge, dass man ihm die Möglichkeit zum Studium nehmen möchte, dadurch, dass es nicht mehr gern gesehen wird, wenn ein Student durch Betriebsarbeit den Arbeitsmarkt belastet und anderen, denen diese Arbeit Lebensberuf ist, dadurch gewissermassen die Arbeit „wegnimmt". Durch Pressenachrichten, die ein solches Bestreben erkennen liessen, ist er beunruhigt worden, ohne allerdings Grund zu haben, denn es denkt niemand daran, jemandem, der sein Studium bald beendet hat, und der sich die Mittel dazu durch Berufsarbeit erkämpft, diese Möglichkeit zu nehmen. Andererseits ist es klar, dass ein solcher Zustand für die Zukunft unhaltbar ist. Es wird also dahin kommen, dass der Werkstudent in der Zukunft, und zwar wahrscheinlich in nicht zu weiter, verschwunden sein wird. Der Student, der bewiesen hat, dass er fähig ist, die Aufgaben eines geistigen Arbeiters zu erfüllen, wird dann auch ohne Werkarbeit durch Studienförderung, Kameradschaftshaus die materielle Existenz gesichert bekommen. Das ungeheure ethische Erziehungsmittel aber, das hierdurch verloren gehen würde, wird in gereinigter und verbesserter Form eben durch den Lehrdienst übernommen, wo jeder nun wirklich in seinem Arbeitskreis schwere und einfache Werkarbeit leistet, um nach Bewährung ins Studium auf den Universitäten übergeführt zu werden. Dann ist auch die manchmal verwirrende Unordnung verschwunden, die den Werkstudenten heute umfängt, wenn er lernen soll und arbeiten, daneben aber noch die Pflicht und den Willen und Wunsch nach politischer Arbeit hat.

Es bildet sich eine neue Ordnung heran, die den Menschen von Stufe zu Stufe erfasst, ihn organisch von der Schule in den Arbeitsdienst, von dort in den Lehrdienst und den Dienst in den politischen Formationen schickt, die ihn erst dann, als einen durch Haltung, Charakter und Befähigung erprobten Menschen zum letzten Studium auf die Universitäten überleitet.

Heinz Schmoll

China Underwriters Ltd.
Hongkong — London.
Lebens-Versicherung.
Vertreter: W. Bornhorst.
61 Canton Rd. Siemens Building — Telephon 34023
Unter-Agenturen zu vergeben.

Forum Ballsaal
& Restaurant
(3. Stock)
Wichtige Bekanntmachung
Das Management gibt sich die Ehre unseren verehrten Kunden anzuzeigen, dass besondere Vereinbarungen, auch mit Hinsicht auf den Preis, aber auch besondere und schöne Arrangements für Abend-Gesellschaften getroffen werden können. Weiteres darüber wird Ihnen Mr. Louis C. Rovere, der Manager unseres Ballsaals mitteilen.
Diner a la Carte
Allabendlich ab 6 Uhr
Wundervoller Ballsaal
Tanzmusik von
„Happy" Heyes
und seine
Nordamerikaner
Allabendlich nach 8 Uhr
Allsonntäglich Teetanz
Von 4 bis 7 Uhr
Eintritt $1.—, incl. Tee.
Diner $3.00 — Sonnabends $3.50
Incl. Ballsaal-Eintritt
Ohne Essen Saaleintritt
Wochentags $ —.50 Sonnabends $ 1.—
Louis C Rovere
Manager
S.A.I. FORUM

Hotel Kreier Tientsin.
Aeltestes deutsches Hotel am Platze
Jedes Zimmer mit fliessendem Wasser und Bad
Für monatl. Pension weitgehend ermässigte Preise. Gute deutsche Küche — Fassbier
Tel. Adr. „Kreier Tientsin" Telefon 30075

FABERKRANKENHAUS
Deutsches Hospital und Sanatorium
Gegründet 1907
TSINGTAU.
10 Anhui Road
Tel. 3463 Tel. Adr. Faberhaus. P. O. Box 168.
Das gut eingerichtete Krankenhaus ist mit den modernsten Apparaten für X Strahlen und Violet Strahlen, Licht, Heiss- und Kaltwasser, Therapie, Dampfbädern etc. ausgerüstet. Es liegt in einem grossen Park mit schattigen Waldungen für die Genesenden.
40 Krankenzimmer
VIER staatlich geprüfte deutsche Krankenschwestern

Red & White
Melco Mousseux
$4.00 PER QUART

Unseren werten Kunden geben wir bekannt, dass ab 1. Oktober unser Brot hygienisch gepackt und gesiegelt wird und nur solche Packungen mit unserem Namen anzunehmen sind.

Auch bitten wir kein Brot gegen bar von unseren Austrägern zu kaufen, sondern sich unserer Brottickets zu bedienen.

Kiessling & Bader

LESER!

Helft denen, die dem Deutschtum helfen . .

Kauft bei unseren Inserenten!

Schiffahrtsnachrichten.

Abfahrten:

Nach Schanghai:

S.S. „Shuntien" (Capt. Christiansen) wird am 21. Okt. nach Shanghai, über Chefoo, Weihaiwei und Tsingtao abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire,—Tel. No. 31245.

„Fausang" (Capt. Bichard) wird am 21. Okt. von Tongku nach Shanghai, via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

„Leesang" (Capt. Cater) wird am 24. Okt. von Tongku nach Shanghai via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Tungchow" (Capt. Smart) wird am 25. Okt. nach Shanghai über Chefoo u. Weihaiwei abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten, — Tel. No. 31245.

„Tingsang" (Capt. Burden) wird am 28. Okt. von Tongku nach Shanghai, via Chefoo abfahren, Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Shengking" (Capt. Fisher) wird am 28. Okt. nach Shanghai, über Chefoo, Weihaiwei und Tsingtao abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire, — Tel. No. 31245.

Nach Hongkong und Canton:

„Kwaisang" (Capt. Costello) wird am 24. Okt. von Tongku abfahren, via Chefoo, Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine, Matheson & Co., Ltd.—Agenten für Indo/China S N. Ltd. — Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Hunan" (Capt. Beck) wird am 27. Okt. nach Hongkong und Canton, über Chefoo und W.H.W. abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

S.S. „Hoihow" (Capt. Cook) wird am 9. Nov. nach Hongkong und Canton, über Chefoo und W.H.W. abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

Abfahrten nach Europa:

M.S. „Saale" wird am 24. Oktober von Taku Barre nach Genua, Marseille, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg & Bremen abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers &Co. Agenten der Norddeutscher Lloyd, Tel. 32991/4.

S.S. „Main" wird ca. am 29. Oktober von Taku Barre nach Marseille, Oran, Casablanca, Amsterdam, Hamburg & Bremen abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Melchers & Co., Agenten der Norddeutscher Lloyd, Tel. 32991/4.

M.S. „Ruhr" wird ca. am 31. Oktober von Taku Barre nach Genua, Marseille, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 31802, 33604.

M.S. „Duisburg" wird ca. am 6 Nov. von Taku Barre nach Genua, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 31802, 33604.

S.S. „Conte Rosso" wird ca. am 13. Nov. von Shanghai nach Italien via Hongkong, Singapore, Colombo, Bombay, Suez, Port Said, Brindisi, Venedig & Triest abfahren. Wegen Einzelheiten wende man sich an Oliver-Chine, Agenten, 15 Rue de Verdun, Tel. 31164.

ELLERMAN

Fracht- und Passagierdienst im Fernen Osten

zwischen Japan, China, Hongkong, Straits Settlements, Colombo und Europa.

Abfahrten nach Europa.

Nach London, Rotterdam, Hamburg

	Abfahrt Chinwangtao.	Taku Barre.
S.S. „City of Bagdad"	30 Okt.	1. Nov.

Aenderungen vorbehalten. Wenn Bedarf vorliegt, werden auch andere Häfen angelaufen. Angenehme Frachtdampfer Passagen. Wegen Einzelheiten betr. Fracht u. Passage wende man sich an:

Bremen Colonial and China Trading Company

Agenten für: Ellerman and Bucknall S.S. Co., Ltd. American and Manchurian Line.

3, Corso Vittorio Emanuele III. Tel. 40024, 40735.

Machen Sie Ihre elektrischen

Radiatoren jetzt fertig.

Elektrische Radiatoren

Preise: von $ 15.00 an

B. M. C. Electricity Department

Ausstellungsraum: 175 Victoria Road. Tel. 33656

HAPAG NORD LLOYD

HAMBURG AMERIKA LINIE · NORDDEUTSCHER LLOYD

„Ostasiatischer Post-, Passagier- und Frachtdienst"

Abfahrten nach Europa:

	Von Tsingtau	Von Chinwangtao
Für Genua, Marseille, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg & Bremen M.S. SAALE	Okt. 24	—
Für Marseille, Oran, Casablanca, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg & Bremen S.S. MAIN	Okt. 29	— 28
Für Genua, Marseille, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg M.S. RUHR † (H.A.L.)	Okt. 31	—
Für Genua, Rotterdam und Hamburg M.S. DUISBURG § (H.A.L.)	Nov. 6	—
Für Genua, Marseille, Orán, Casablanca, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg & Bremen S.S. ODER † (N.D.L.)	Nov. 12	—
Für Genua, Barcelona, Lissabon, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg & Bremen S.S. TRIER § (N.D.L.)	Nov. 25	—
Für Genua, Marseille, Antwerpen, Rotterdam und Hamburg M.S. RAMSES § (H.A.L.)	Nov. 27	—
Für Genua, Marseille, Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen S.S. SCHLESIEN (N.D.L.)	Dez. 1	Nov. 29

BEI GENUEGENDEM ANGEBOT WERDEN AUCH ANDERE HAEFEN ANGELAUFEN

Aenderungen vorbehalten.

§ Passagierschiff. † Schiff mit kleiner Pass. Einr

Wegen weiterer Einzelheiten sowie Passageraten wende man sich an:

Hamburg-Amerika Linie
Carlowitz & Co., Agenten.
No. 144, Taku Road
Tel. No. 33935, 33604, 31802.
Telegr: Hapag

Norddeutscher Lloyd
Melchers & Co., Agenten
8, Bruce Road.
Tel. No. 32991/4.
Telegr: Nordlloyd

THE PRESIDENT LINERS

Abfahrten

Nach New York Via San Francisco u. Panama

	Von Sh'al	Von Kobe
Pres. Wilson	Okt. 27	Okt. 29
„ Coolidge	Nov. 6	Nov. 8
„ Lincoln	Nov 24	Nov. 26

Nach New York, Boston u. Via Suez

	Von Sh'al.
Pres. Monroe	Okt. 23
„ Van Buren	Nov. 6
„ Garfield	Nov. 21

Nach Seattle u. Victoria, B. C.

	Von Sh'al	Von Kobe
Pres. Jefferson	Okt. 30	Nov. 1
„ Jackson	Nov. 13	Nov. 15
„ McKinley	Nov. 27	Nov. 29

DOLLAR STEAMSHIP LINES UND AMERICAN MAIL LINE

L. EDER, DENTIST

(Tientsin Dental X-Ray Office)
Telephon Nr. 33825
Tientsin: 14, Wilson Street,
Sprechstunden: 9 - 12½; 3 - 5½

Reist im Flugzeug

(Fahrten nur während des Tages)

Shanghai-Hankau-Chungking

Shanghai-Hankau:
Täglich ausser Mon.
Hankau-Chungking:
Mon., Mittw. u. Frei.
Chungking-Hankau:
Diens., Donn. u. Samst.

	Westen Ank.	Westen Abf.	Osten Ank.	Osten Abf.
Shanghai		7.00	14.05	
Nanking	9.15	9.30	11.35	11.50
Anking	11.15	11.20	9.45	9.50
Kiukiang	12.20	12.35	8.30	8.45
Hankau	14.05	—	—	7.00
Hankau	—	7.30	15.50	—
Shasi	9.00	9.15	14.15	14.20
Ichang	10.00	10.15	13.15	13.30
Wanhsien	12.25	12.40	10.50	11.05
Chungking	14.30			9.00

Chengtu-Chungking

Wöchentlich vier Rundflüge am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag:

Chengtu	Abf. 12.00	Ank. 16.30	
Chungking	Ank. 14.00	Abf. 14.30	

Shanghai-Peiping

Shanghai-Peking:
Diens., Donn. u. Samst.
Peking-Shanghai:
Mittw., Frei. u. Sonn.

	Norden Ank.	Norden Abf.	Süden Ank.	Süden Abf.
Shanghai		6.30	15.30	
Hsüchow	9.30	9.45	12.15	12.31
Tsingtau	11.05	11.20	10.40	10.51
Tientsin	14.30	14.45	7.15	7.31
Peiping	15.30			6.31

Sommer-Passagierfahrpreise.

vom 15. Juni—15. Sept. 1934.

Schanghai-Hankau

Rundfahrt

Shanghai	70	160	210	270
40 Nanking	90	140	210	
90	50 Anking	60	130	
120	80	35 Kiukiang	70	
150	120	70	40 Hankau	

Einzelfahrt

Schanghai-Peking

Rundfahrt

Shanghai	115	180	280	300
65 Hsuchow	65	200	220	
100	35 Tsingtau	140	180	
160	110	80 Tientsin	45	
180	125	100	25 Peiping	

Einzelfahrt

Zwecks weiterer Auskünfte wende man sich freundlichst an unsere Geschäftsstelle oder unsere Agenten.

China National Aviation Corporation

TIENTSIN — 100 Rue Pasteur, F.C. Tel. 30980
SHANGHAI — 51 Canton Road Tel. 12955
PEKING — 7 Tsao Chang Hutung, E.C. Tel. E. 4260

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Filialen in
Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.

Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank, für alle asiatischen Plätze: Teutonia.

Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.

Erledigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — S. Bleichroeder, Berlin — Deutsche Bank und Disconto — Gesellschaft, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln — Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München.

Kailan

Kohle Koks

PREISE PRO METRISCHE TONNE
ab alle K.M.A. Tientsin Kohlenhöfe

Handgesiebte Stückkohle	$ 8.95
No. 2 Schlacke	$ 8.25
Koks	$ 18.00

Für Ablieferung in ganz Tientsin wird ein Zuschlag von 60 cents pro Tonne erhoben

Auskunft in allen Fragen erteilt:
THE KAILAN MINING ADMINISTRATION
TIENTSIN SALES OFFICE
Telephon 32666

Hochwertige, schwer schmelzbare Erzeugnisse, Glasscheiben nach dem Fourcault Prozess

Kailan

Wirtschaft aus alten Akten

(1. Fortsetzung)

Der Wettbewerb überseeischer Kolonien — das waren damals Sizilien und Nordafrika — machte die Getreidewirtschaft im alten Rom unwirtschaftlich. Die Märkte in der Hauptstadt wurden mit fremdem Getreide überschwemmt, und die Bauern gingen zugrunde.

*

Domitian (81—96 n. Chr.) erliess eine Verordnung, dass in Italien keine neuen Weinberge mehr angelegt werden dürfen, weil die Herstellung von Wein die Nachfrage weit übertraf.

*

Austernzucht gab es schon im Altertum. Schon 100 v. Chr. legte Sergius Orata einen Austernpark an, der sich gut bezahlt machte.

*

Kochbücher und Köche gab es schon im Altertum. Für einen Koch wurden bis zu 100 000 Sesterzen (17 540 RM) bezahlt.

*

Der Name Käse kommt aus dem Lateinischen (caseus).

*

Germanische Schinken erfreuten sich eines grossen Rufes, und sie wurden zur Kaiserzeit von Westfalen nach Rom eingeführt.

*

Hopfen wird dem Bier mindestens seit der Völkerwanderung zugesetzt.

*

Die Bezeichnung „Räuchern" ist gemeingermanisch und weist darauf hin, dass dieser Vorgang seit alters her bekannt war.

*

Eichen- und Buchenwälder wurden im Mittelalter nicht nach ihrem Holzwert geschätzt, sondern nach der Zahl der Schweine, die sich in ihnen mästen konnte.

*

Die Klöster hatten im Mittelalter grosse wirtschaftliche Bedeutung. Ein Kloster bei Paris hatte einen Grundbesitz von über 36 000 ha.

*

In der Karolingerzeit betrug die Grösse der Bauerngüter im allgemeinen 60 bis 90 Tagewerke Ackerland.

(Schluss folgt.)

Kurszettel / R. S. Davis

59 Victoria Rd.

Tel. 33215 / 33716

Tientsin Aktien

Einbezahlt		Käufer	Verkäufer	bez.
Tls. 50	Astor House Hotel	M $122 1/2		—
$ 100	Bank of China	74 1/2	76	
„ 100	Bank of Communications	61	62	
„ 100	Yien Yieh Commercial Bank	92 1/4		—
„ 10	Chee Hsin Cement „Old"	10.10	—	—
„ 10	Chee Hsin Cement „New"	8.05	8.25	—
N/par	Energie Electrique	1090	1100	—
G $ 10	General Veneer	—	12 nom	
Tls. 100	Hotung Land Co.	105.	106	—
„ 50	Imperial Hotel	—	50 nom	—
$ 50	Tientsin Land	86	90	—
Tls. 35	Tientsin Press	99	100.	—
„ 100	Tientsin Baugesellschaft	182 1/2	—	—
$ 50	Taku Tugs	85 1/2	87	—
Tls. 100	Native City Waterworks	189	191	—
$ 100	Yao Hua Glass	195	200	—
Tls. 100	Peiyang Press	—	201	—

Tientsin Obligationen

	Käufer	Verkäufer	bez.
British Municipal Council 6%	Tls. 102	—	—
„ „ „ 6½	105	—	—
„ „ „ 7%	107		—
Club Concordia 7%	99.75	100	100
Chee Hsin Cement 8%	$ 95		—
French Municipal Council 6%	Tls. 105	—	
„ „ „ 8%	100 1/2		—
Haiho „C" 6%	100	—	—
Haiho „E" 7%	104	—	101
Hotel de Pekin 8%	M$ 103	104	—
Tientsin Race Club 8%	Tls 115	—	—
Tientsin Baugesellschaft 7%	—	114 1/2	—
Tientsin Land Invest. 7% Tls. 100	112 1/2	113 1/2	113 1/2
Tientsin Land 6% M $50.	M$ 51 1/2		
T'sin Native City Waterworks 7%	Tls. 110	—	—
Tientsin Trust Inc. 7% M$	M $ —	100	—
General Veneer 8%	—	90	—

Ausser den oben notierten Preisen bezahlen die Käufer noch die Zinsen seit deren letzten halbjährlichen Zahlung.

Eröffnungskurse der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

19 Oktober 1934.

Verkaufsraten:

T. $	1.—	Sh.	1/3.3/4
T. $	100.—	US $	32.1/2
do		RM.	79.—

Raten nominell

Eröffnungsraten der Hgk. & Shangh. Bkg. Corp.

T.T. sh. 1/3 3/4 U.S 32 1/2 ‖ 4 Mon. Kred sh. 1/4 3/16 U.S $33 3/8

Barrensilber 23 3/4 für sofortige Lieferung.
23 7/8 „ spätere „
53 1/4 „ New York

Zwischenraten London/Paris: 74.40 — London/Berlin: 12.18
New York/London: 494 NewYork/Paris: 664 5/8
New York/Japan: 28/50

Donnell & Bielfeld 19/10/34

Schlussnotierung an der New Yorker Aktien Börse vom 18.10 1934

Dow Jones Averages:

30 Industrials	95.29	95.31
20 Rails	36.57	36.28
20 Utilities	20.00	19.88
40 Bonds	93.43	93.35
11 Commodity Index	59.27	59.14
Market	Quiet	Quiet
Business Done	650,000	600,000

High	Low		18/10/34. Today's Price	Div. $ per sh
160.3/4	70.3/4	Allied Chemical & Dye	132.1/2	6.00
107.3/4	49.1/2	American Can	103 3/4	4.00
19.5/8	3.7/8	American Foreign Power	6.1/4	—
53.1/8	10.3/4	American Smelting	37 00	—
134.5/4	86 1/4	American Tel. & Tel.	110 3/4	9.00
94.3/4	50.3/4	American Tobacco "B"	80.1/4	5.00
43.1/4	10.7/8	American Waterworks	16 00	1.00
80.00	35.00	American Waterworks 36 Pfd.	65 00 b	6.00
22.7/8	5.00	Anaconda Copper	11 00	—
37.7/8	8.1/4	Baltimore & Ohio	15.3/4	—
49.1/4	10.1/8	Bethlehem Steel	28.3/4	—
37.5/8	18.00	Borden Co.	25.1/2	1.60
20.7/8	7 1/4	Canadian Pacific Rly.	12 1/8	—
130.1/2	30.1/2	Case J. I.	47.1/4	—
40.3/4	15.7/8	Chase Bank	22.3/4 b	1.40
52.1/2	14.7/8	Chesapeake Corp	38.3/4 b	2.50 m
28.1/8	7.5/8	Columbia Gas & Electric	8.3/4	0.50 r
64.1/8	25.1/4	Consolidated Gas	27 1/4	2.00
5.1/4	1.1/2	Curtiss-Wright "Common"	2.5/8	—
103.7/8	32.1/4	Du Pont	94 00	2.60
41 5/8	9.1/8	Electric Bond & Share	10.00	—
66.00	25 00	Elec. Bond & Share $6 Pfd.	39.00	6.00
43.3/8	13.3/4	General American Transport	35.3/4	1.00
30.1/4	10.1/2	General Electric	18 1/8	0.60
42.00	10.00	General Motors	30.1/8	1.00
28.3/8	3.3/4	Glidden Co.	23.1/8	1.00
27.3/8	12.00	Gold Dust	17.1/2	1.20
26.00	20.1/4	Industrial Rayon	27.00	1.67
40.00	6.1/8	International Cement	23.1/2	—
29.1/8	6.3/4	International Nickel	21.1/8	.60
21.3/4	5.1/8	International Tel. & Tel.	10 00	
20.7/8	3.1/8	Kelvinator	14.3/4	0.50
99.3/8	49 1/4	Ligget & Myers "B"	101.00	4 00*
35.3/8	8.5/8	Montgomery Ward	28 5/8	—
43.00	16.7/8	National City Bank	20.1/4 b	1.00
25.3/4	10.1/2	National Dairy Products	16 1/4	1.20
33.1/4	16.1/8	National Distillers	20.7/8	—
36 1/2	12.1/8	North American Co.	13.1/8	4.%*
96.3/4	31.1/2	Owens Illinois Glass	75.1/2	3.00
31.7/8	13.1/4	Pacific Gas & Electric	14.5/8	1.50
43 3/8	21.1/2	Pacific Lighting	23.1/2 xd	3.00
20.3/4	4.3/4	Phill Ips Petroleum	13 1/2	1.00
12.1/4	3.00	Radio Corporation	6.00	—
54.1/4	26.1/2	Reynolds Tobacco "B"	50 00	3.00
19.7/8	6.00	Secony Vacuum	13 1/4	0.60
28.00	10.1/4	Southern Cal. Edison	12 00 xd	1.50
22.00	5.00	Standard Gas & Electric	7.3/4	—
9.00	1.1/2	Studebaker	3.1/4	—
30.1/8	10.3/4	Texas Corp.	20.1/8	1.00
45.1/4	15.1/4	Texas Gulf Sulphur	37.7/8	2.00
51.1/8	19.3/4	Union Carbide & Carbon	44.1/2	1.40
133.7/8	61.1/4	Union Pacific	103.00	6.00
25.00	13.5/8	United Gas Improvement	14 00	1.20
57.1/2	23.3/8	U. S. Steel	33 1/8	—
58.3/4	19.3/8	Westinghouse Electric	32.3/4	0.65
54.3/4	25.1/2	Woolworth	50.3/8	2.40

*Plus Extras
r Paid in Preferred Stock
b Bid

American Bonds:

Alleghany Corp. 5s, 1944	66.00	65.1/4
Ameri & For. Pwr. 5s Debs. of 2030	52.3/4	53.00
Chgo. Milw. St. P. & Pac. Rr. 5s, A, 1975	27.1/2	27.00
Cities Ser. Pwr. & Lt. 5½s, 1952	39.00	38.1/2
Continental Gas & Elec. 5s, 1958	48.1/2	48.1/4
Elec. Power & Light, 5s, 2030	38.1/4	38.00
Florida Power & Light, 5s, 1954	62.00	61.1/2
Int. Tel. & Tel. Conv., 4½s, 1939	64.3/4	64.1/4
Int. Tel. & Tel. 5s, 1955	60.00	60.00
Kansas City Southern, 5s, 1950	71.3/4	70.1/2
New England Gas & Electric, 5s, 1947.	57.3/8	57.1/4
New York, West. & Boston Rly., 4½s, 1946	38.00	37.3/4
Southern Rly. Development Gen., 6s, 1956	77 3/4	Unchanged
Standard Gas & Elec., 6s, 1951	46.00	46.00
Viccinia Pub. Service, 5½s, 1946	71 00	72.00

Commodity Futures

New York Rubber Futures: Sales — 132 Contracts.

Dec.	14.16/16	14.20/20
Jan.	14.26/26	14.32/32
Mar.	14.53/53	14.58/59
May	14.74/74	14.70/79

Chicago Corn Futures: Sales — 9,436,000 Bushels.

Dec.	77 1/2/77 5/8	77 3/4/77 1/8
May	79 7/8/80	80 3/8/80 1/2

Chicago Wheat Futures: Sales — 16,206,000 Bushels.

Dec.	100 3/8/100 1/4	10 /99 7/8
May	100 1/8 100 1/4	100 1/4/100 1/8

New York Cotton Futures:

Dec.	12.37/37	12.32/32
Jan.	12.40/40	12.35/35
Mar.	12.47/48	12.42/43
May	12.53/54	12.48/48
July	12.57/58	12.52/53

London Silver:

Spot	23 7/8	23 3/4
Forward	24	23 7/8

New York Silver Spot | 54 3/8 | 53 1/4

Shanghai Drahtmeldung am 19.10.34. 1.00 p.m.

	19.10.34.	18.10.34.
Anglo-French	359.00	359.00
Asia Realty "B"	20 00	20.00
Cathay Lands	11 80	11.80
China Realty	12 30	12 30
Shanghai Lands	29.25	28 50
China Finance	2.00	2 00
Internat. Assurance	5.625	5.60
Int. Inv. Trusts	11 00	10.50
Yangtsze Finance	8.61	8.35
Chinese Eng. & Mining "B"	15.75	15.25
Shanghai Power Co. Tls. 6 Prefs.	140.00	140.25
Shanghai Trams	40.75	40.25
New Eng. "Ord."	5 30	5 30

	19.10.34	18.10.34
Shanghai Docks	118 50	118 00
Wheelock	13.50	13.50
Shanghai Wharves	315.00	315.00
Ewo Cotton Mills "Ord."	11 80	11 80
Cotton Yarn	176 50	181.50
Anglo Javas	11,40	11 55
Tanah Merah	1 86	1 88
H'kong & Shanghai Bank	1655.00	1655 00
Union Ins. of C'ton	520 50	527.50
Bakerite "B"	15 70	15 70
Union Brewery	15 50	15.50
T'n City Loan	101,75	101 75

Tel. 33215, 33716.

Market — Nominal.

TIENTSIN-PUKOW LINIE

Chinesische Nationalbahnen

Fahrplan gültig vom 1. Juli 1934 bis auf Widerruf.

No. 301	No. 305	No. 21		Station		No. 22	No. 306	No. 302
15.05	18.50		ab	(Peiping) Chienmen	an		8.19	10.24
18.20	22.20	8.50	ab	Tientsin East	ab	20.20	5.20	7.30
18.40	22.45	9.30	ab	Tientsin Central	ab	20.10	4.40	6.55
0.20	6.15	17.03	ab	Techow	ab	12.10	20.52	0.25
3.33	10.16	20.54	ab	Tsinanfu	ab	8.28	17.05	20.45
5.43	12.42	23.29	ab	Taianfu	ab	5.42	14.27	18.15
7.50	15.30	2.26	ab	Yenchowfu	ab	2.55	11.42	15.47
12.11	21.02	7.45	ab.	Hsuchowfu	ab	21.30	6.30	11.05
16.19	2.20	13.23	ab	Pengpu	ab	16.11	1.13	6.38
21.25	8.00	19.00	an	Pukow	ab	10.00	19.15	1.40
24.00			ab	Nanking	ab			23.15
7.45			an	Shanghai North	ab			16.00

Durchgangsfahrkarten und Rückfahrt-Touristenkarten sind an den Fahrkartenausgaben und in den Touristen Büros erhältlich.

TIENTSIN-PUKOW RAILWAY

Verkürzter Fahrplan der Peping—Liaoning Eisenbahn

gültig vom 1. Juli 1934 bis auf Widerruf.

41 Lgs. Zg. S I II III	301 Sp. Expr. SS I II III	1 Sp. Express SS I II III	305 Sp. Expr. SS I II III	23 Schnellz. S I II III	5 Sp. Express S I II III	21 Schnellz. SS I II III	3* Sp. Express SS I II III		Hauptstationen		302 Sp. Express SS I II III	22* Schnellz. SS I II III	42 Lgs. Zg. S I II III	4 Sp. Expr. SS I II III	24 Schnellz. S I II III	2 Sp. Expr. SS I II III	306 Sp. Express SS I II III	6 Sp. Express S I II III
5.45	15.05	8.45	18.50	13.15	16.30	20.15	10.55	Abf.	Peiping	Ank.	10.24	11.29	17.55	18.42	23.17	9.18	8.19	11.50
6.20	15.36	9.18	19.20	13.46	—	20.48	11.24	„	Feng-Tai	Abf.	9.54	10.55	17.21	18.15	22.48	8.47	7.49	—
7.45	16.40	10.21	20.26	15.01	—	22.08	—	„	Langfang	„	8.50	9.26	15.43	—	21.34	7.45	6.43	—
9.16	17.50	11.28	21.39	16.30	19.07	23.38	13.32	„	Tientsin Central	„	7.40	8.03	14.14	16.05	20.11	6.39	5.30	9.15
9.25	17.59	11.36	21.48	16.39	19.15	23.47	13.40	Ank.	Tientsin East	Abf.	7.30	7.50	14.00	15.55	20.00	6.30	5.20	9.05
9.35	18.20	11.50	22.20	16.55	—	24.00	13.50	Abf.	„ „	Ank.	7.05	7.36	13.46	15.40	19.50	6.15	4.50	
10.38	Nach Schanghai	12.47	Nach Pukow	18.03	Stop	1.10	14.47	„	Tang-Ku	Abf.	Von Schanghai	6.31	12.46	14.46	18.51	5.11	Von Pukow	
11.46		13.45		19.08		2.18	15.40	„	Lu-Tai	„		5.26	11.41	13.46	17.43	4.08		
12.52		14.42		20.11		3.32	16.30	„	Tangshan	„		4.15	10.30	12.50	16.37	2.58		
13.39		15.17		20.47		4.20	17.14	„	Ku-yeh	„		3.30	9.44	12.18	16.05	2.16		
14.29		15.49		21.21		5.12	17.46	„	Lan-hsien	„		2.32	8.45	11.39	15.22	1.18		
15.32		16.31		22.11		6.18	18.28	„	Chang-li	„		1.29	7.40	10.58	14.37	0.19		
16.16		17.04		22.46		7.07	19.01	„	Peitaiho	„		0.39	6.54	10.27	14.00	23.31		
16.43		17.23		23.08		7.33	19.20	„	Chin-Wang-Tao	„		0.01	6.25	10.04	13.35	22.59		
17.05		17.40		23.26		7.55	19.37	Ank.	Shan-Hai-Kuan	„		23.30	6.00	9.45	13.15	22.30		
		18.40						Abf.	„ „ „	Abf.						21.26		
		6.25						Ank.	Shengyang	Ank.								
									(Mukden)	Abf.						10.15		

S.S. = Schlaf u. Speisewagen S. = Speisewagen
I. = Erste Klasse II. = Zweite Klasse III. = Dritte Klasse.

Rückzahlung von Fahrgeldern: Reisende müssen von dem Stationsmeister die Fahrkarten abzeichnen lassen, die sie reklamieren wollen.

* No. 3 und 22 Züge vorläufig eingestellt wegen Mangel an rollendem Material.

PEIPING

BAU-Unternehmer
Umbauten
Neubauten
Berechnungen von Eisenbeton
A. Ott & Co.
185 Hatamen Str.
3776 Tel. Peiping

LESER!
Helft denen, die dem Deutschtum helfen . . .
Kauft bei unseren Inserenten!

Hartung's Photoshop
Einzige europäische Photohandlung am Platz.
Kameras & Kinokameras, Kodak- & Agfafilme.
Grösste Auswahl in Ansichten von Peping.
Entwickeln, Kopieren & Vergrössern.
Wir entwickeln auch Leicafilme.
Tel. E. 1289. PEPING Legationstr. 3.

Grand Hotel de Pekin
Peiping (Peking)
Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadttelephon. Restaurant — Bankett-halle—Bar. Erstklassige Küche—Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.
Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel
Telephon: E. 581, 2250, 3151, 3152, 3153. Direktion: J. ROUSTAN.
Tel. Adr.: Pekinotel

PENSION FECHNER
PEKING
28, San Tiao Hutung, Nähe Rockfeller Institut
Telephon 3963 E.
Grosse und kleine schön möblierte Zimmer, gute deutsche Küche, mässige Preise.

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd
Peking
Im Gesandtschaftsviertel gelegen.
Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines modernen Hotels und die Vorzüge eines eigenen Heims vereinigt.
Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.
Reichhaltige Speisekarte Gepflegte Getränke.
Während des Essens Streichkonzert.
Für monatliche Pension besondere Preise, ebenso für Familien.
American Express Office im Hotel.
Telephon: 664 u. 685 Tel. Adr. Wagonlits.

Luftfahrt in China

Bei der Weiträumigkeit und dem unentwickelten Verkehrswesen ist die zivile Luftfahrt für China von ausserordentlich grosser Bedeutung. Durch das Flugzeug ist es möglich, grosse Entfernungen in China von Tausenden von Kilometern, für deren Ueberwindung bei dem Mangel an Eisenbahnen Reisen von Monaten notwendig waren, nun in einigen Tagen zu überbrücken. Es ist daher erklärlich, dass die chinesische Zentralregierung, vor allem die Postverwaltung, sich nun seit Jahren bemüht, regelmässige Fluglinien einzurichten. Politisches Interesse hat die Nankinger Regierung insofern, als ihr durch das Flugzeug neben der drahtlosen Telegraphie eine engere persönliche Verbindung mit den Aussengebieten Chinas in einer im Vergleich zu früher sehr kurzen Zeit ermöglicht wird. So flog vor einigen Monaten als Abgesandter der chinesischen Zentralregierung der frühere Aussenminister Lo Wen-kan von Schanghai nach dem 3500 Kilometer entfernten Urumtschi, um in die in Turkestan ausgebrochenen revolutionären Unruhen einzugreifen. Der frühere Finanzminister Dr. T. V. Sung flog im Auftrage der Regierung nach der fast 2000 Kilometer entfernten Hauptstadt der Provinz Shensi Lanchowfu, um mit den dortigen Behörden das wirtschaftliche Aufbauprogramm der Provinz zu besprechen und sich an Ort und Stelle ein Bild von den wirtschaftlichen Verhältnissen zu machen. Auch der Präsident der Bank of China, Chang Chia-ngau, flog nach der 2400 Kilometer entfernten Stadt Chungking in der an Tibet grenzenden Provinz Szechuan, um nach Erledigung finanzieller und wirtschaftlicher Verhandlungen schon nach wenigen Tagen wieder in Schanghai einzutreffen.

So werden jetzt in China Reisen, die früher umfangreiche Vorbereitungen und Zusammenstellung einer Karawane notwendig machten und Wochen, wenn nicht Monate in Anspruch nahmen, in wenigen Tagen erledigt. Marschall Chiang Kai-shek unternimmt fast ausschliesslich seine Reisen im Flugzeug und konnte daher sein Hauptquartier in Nanchang in der Provinz Kiangsi aufschlagen, wo er die Bekämpfung der kommunistischen Armee leitet, um jedesmal bei wichtigen Regierungsaktionen nach Nanking zurückzufliegen.

Die Bedeutung des Flugzeuges im Dienste der Armee hat sich namentlich bei der schnellen Niederwerfung des Aufstandes in der Provinz Fukien gezeigt. Auf einem anderen Gebiete ist ebenfalls die Luftfahrt in China von grossem Wert, da nunmehr die Möglichkeit gegeben ist, die aus wirtschaftlichen, steuerlichen, verkehrstechnischen und militärischen Gründen notwendige Vermessung des Landes durch Luftvermessung mittels Flugzeug vorzunehmen. Während die terrestrische geodätische Vermessung Monate und Jahre in Anspruch nehmen würde, erledigt der Vermessungsingenieur diese Arbeit vom Flugzeug aus und später mit den genialen Entzerrungsinstrumenten in wenigen Wochen. Bei den grossen Bewässerungs- und Meliorationsaufgaben die bei dem wirtschaftlichen Aufbau der nordwestlichen Provinzen Kansu und Shensi durchgeführt werden müssen, konnten die notwendigen vorbereitenden Vermessungen in wenigen Wochen durch Flugzeuge erledigt werden. Auch die Vermessung des Laufs des Gelben Flusses von dem Durchbruch aus dem Gebirge bei Tungkuan bis zur Mündung als Voraussetzung für die Regulierung dieses grossen und für China so gefährlichen Stromes wird zur Zeit durch Flugzeuge vorgenommen, und soll noch in diesem Jahre beendet werden.

So hat man in China die umwälzende Aufgabe des Flugzeugs voll erkannt, und es sind nur finanzielle Gründe, die bisher eine weitere Ausdehnung der Flugfahrt und eine stärkere Benutzung des Flugzeugs für wirtschaftliche und Verkehrszwecke verhindern.

Die regelmässige Luftfahrt, die hauptsächlich für den Post- und Personenverkehr eingesetzt ist, wird zur Zeit von zwei Gesellschaften durchgeführt. Die deutsch-chinesische Gesellschaft „Eurasia" begann ihre Fahrten Anfang 1931. Damals war beabsichtigt, eine Fluglinie von Schanghai über Nanking und Peking nach Manchuli an der sibirischen Grenze einzurichten, die später durch Sibirien über Moskau nach Berlin geführt werden sollte. Infolge des mandschurischen Konflikts und infolge der Bildung des neuen Staates Mandschukuo wurde dieses Projekt fallengelassen. Die „Eurasia" richtete dann eine neue Fluglinie ein, die von Schanghai über Nanking, die Hauptstadt von Shensi Hsinganfu und die Hauptstadt von Kansu Lanchowfu über Hami und Urumtschi in Sinkiang bis zur russisch-

Nord-Hotel, Peking
Einziges Deutsches Hotel am Platze
Jedes Zimmer mit Bad
Einzelzimmer von $6.00 an
Doppelzimmer von $10.00 an
Mahlzeiten eingeschlossen.
Einzelzimmer von $4.00 an
Doppelzimmer von $6.00 an
ohne Mahlzeiten.
Ermässigung bei längerem Aufenthalt oder besondere Monats-Rate.
Telgr. Adr. Nordhotel—Tel. E.O. 720 & 2710

Der dumme Hans

D.C.N. - Roman von Gustav Frenssen

(18. Fortsetzung).

„Den Moorhof? . . . Ach den! . . ." Sie wiegte matt den weissen Kopf. „Das wäre ja nun der halbe Spass. Ich habe es ihnen vorgeschwatzt, und sie sind alle gut damit durchgekommen. Aber Peter war zu dumm und zu fromm."

„Die andern waren klüger?"

„Ach ja. Tees Andersen und Sönke Detels . . . und . . . ich weiss nicht mehr . . . ich habe Kopfschmerzen. Aber diesmal wollte es keiner; ich hatte auch schon Kopfschmerzen . . . Ich merkte, dass ich krank würde und dass es Eile hatte, wenn ich es noch erleben wollte. Das schwere, alte Strohdach . . . Als wenn einem die Nachtmar auf der Brust liegt . . . Da musste ich es diesmal selbst tun. Ich habe es aber sehr schlau gemacht."

„Sie haben aber den Pantoffel verloren," sagte Günther.

„Was?" sagte sie und sah ihn an, und es war zu sehen, wie sie die beiden an ihrem Bett vergessen hatte und jetzt wieder erkannte. Sie lächelte spöttisch. „Aber ihr könnt nichts mehr machen. Ich bin sehr krank."

„Tut es dir leid, Grossmutter?" sagte Bendix.

„Leid?"

„Ich meine: Vater im Zuchthaus und irrsinnig; wir arm, und die Kleine in Amerika. Tut es dir leid?"

„Leid?" sagte sie wieder, als wenn sie schwer nachdachte. „Wie? Ihr andern habt die und die Natur . . . ich eine andere. Tust du nicht, was dir Freude macht?" Sie wandte den hagern weissen Kopf müde zur Wand, als wenn es ihr langweilig wäre, mit so törichten Leuten zu reden.

„Der eine," sagte Günther bitter, „tut das Böse und nickt dazu; der andere tut es und wird irrsinnig davon."

Die beiden verliessen den kleinen schlefen Raum, und Günther ging in die Wohnstube. Bendix trat in die Kammer.

Sein Blick traf Therese, die mit zurückgeworfenem Kopf, die blassgelben Haare verwirrt um die eigenwillige runde Stirn, die gesprungenen blauen Lippen offen, mühsam rasselnd atmete. Er nahm das Oelglas mit der Gänsefeder und pinselte ihre Lippen. Als er sich umwandte, seinem Freund denselben Dienst zu leisten, sah er, dass er tot war.

Er stand eine Zeitlang weinend da, beklagte den Toten, die Schwester, mehr fast sich selbst; klagte sich auch an, schüttelte über sich und das Schicksal und die Schöpfung den jungen Kopf und weinte so eine ganze Zeit. — Doktor Schack kam mit einer Pflegefrau, einem breiten, wohlgekleideten Weib, das sich hochmütig in dem ärmlichen kleinen Raum umsah. Bendix sagte dem Doktor, dass Tobias tot wäre, und das von dem Brand und der Grossmutter.

Der Doktor drehte sich rundum und fluchte und wandte sich zur Tür. „Nun," sagte er, „wird es aber Zeit, dass sie davongeht!" und ging über die Diele in die Abseite. Günther ging in den Stall und suchte seinen alten Kriegskameraden, fand ihn im Anbau zwischen den Tieren und sagte dies und das über sie. Aber der Irre sah ängstlich vor sich nieder. Günther ging.

Bendix trieb sich an den nächsten vier Tagen, indem er die körperliche Nähe der Menschen mied, in den nötigen Geschäften herum, im Schuppen, in der Kiesgrube, an der Brandstelle, im Holzhof, in dem Heidehaus bei den Särgen. Die Grossmutter war auch gestorben. Was an Entscheidungen für heute und morgen nötig war, machte er mit grosser Sicherheit; aber sein eignes Leben und seine Zustände wogten im Nebel. Dass auch er von der Krankheit befallen werden könnte, begriff er; und zuweilen glaubte er schon, krank zu sein, und fühlte das Glück, dass seine Eltern mit Theresens Hilfe, in welcher die Wut der Krankheit nachliess, im Heidehause so weiterleben und zu Wegs Ende kommen könnten.

chinesischen Grenze nach Tchukuchak führt. Auch über die Weiterführung dieser Linie nach Moskau und Berlin ist lange Zeit, bisher leider erfolglos, mit der Sowjetunion verhandelt worden. Die Strecke von Schanghai nach Tchukuchak wird aber regelmässig beflogen, und zwar geht nach dem neuesten Flugplan, der mit dem 1. Juli dieses Jahres in Kraft getreten ist, jeden Dienstag das Flugzeug von Schanghai ab und trifft in Tchukuchak am Freitag ein. Die Gesamtstrecke beträgt 4050 Kilometer und der Fahrpreis ist für eine Person ungefähr 1350,— Mark. Eine zweite Linie wird von der „Eurasia" von der alten Hauptstadt Peiping bis nach Canton geflogen, eine Strecke von 2200 Kilometer, für die der Passagier den verhältnismässig geringen Preis von 300,— Mark bezahlen muss. Ausserdem wird von der gleichen Gesellschaft noch eine andere, eine Nebenstrecke von 400 Kilometer geflogen, die von Lanchowfu nach Ninhsia in der südlichen Mongolei führt.

Eine zweite Gesellschaft, die chinesisch-amerikanische China National Aviation Corporation, wurde im Jahre 1929 gegründet und befliegt hauptsächlich das Yangtzetal von Schanghai bis zur Hauptstadt der Provinz Szechuan Chengtufu und die Küste von Schanghai nach dem Norden und nach Canton im Süden. Es besteht die Absicht, von Canton eine Flugverbindung mit chinesischen Flugzeugen nach Saigon herzustellen, wo die Verbindung mit der französischen Luftlinie von Paris nach Indochina hergestellt werden kann, so dass mit der regelmässigen Befliegung dieser Strecke eine direkte Verbindung in der Luft mit Europa geschaffen wäre, wie sie bereits mit Singapore durch eine englische Linie und mit Niederländisch-Indien durch eine holländische Linie besteht.

Auch Italien zeigt seit einiger Zeit ein besonderes Interesse für die chinesische Flugfahrt, und eine grosse Anzahl italienischer Flieger unter Führung des Obersten Lordi sind als Sachverständige und Instruktoren bei dem Aeronautischen Amt in Nanchang in der Provinz Kiangsi tätig. Italien hat, um sich seinerseits auch in die Flugfahrt in China einzuschalten, auf die Boxerindemnität in Höhe von ungefähr 60 Millionen Mark verzichtet unter der Voraussetzung, dass die jeweils fällige Rate für die Entwicklung der chinesischen Flugfahrt in Verbindung mit Italien verwandt wird. Im vorigen Monat ist eine grosse Anzahl chinesischer Flieger und Ingenieure in Italien eingetroffen, die dort weiter ausgebildet werden sollen. Gleichfalls hat auch die Nankinger Regierung mehrere italienische Flugzeuge angekauft. In Hangchow in der Provinz Chekiang besteht eine grosse Flugfahrtschule, die von amerikanischen Instruktoren unter dem Obersten Jouett geleitet wird und jetzt bereits 200 Flugschüler hat.

Bei den grossen Aussichten, die auf dem Gebiete des Verkehrs in China für die Entwicklung der Luftfahrt bestehen, ist es daher mit Genugtuung zu begrüssen, dass durch die Ankunft eines der modernsten Flugzeuge der Lufthansa sich China auch über die letzten Fortschritte des deutschen Flugzeugbaues unterrichten kann. M. Th. Strewe

Was wird aus der Chinesischen Ostbahn?

Um seinen Angriff auf die Mandschurei in den Augen der Welt zu rechtfertigen, erklärte Japan kurz nach dem 18. September 1931, dass es in Mukden vorgegangen sei, um den Fernen Osten vor der Gefahr des Kommunismus zu schützen. Der erste Schritt in dieser Richtung war, dass Japan Sowjetrussland zwang die Chinesische Ostbahn zu verkaufen. Russland wusste damals, dass es Japan nicht gewachsen war; es versucht daher mit seinen europäischen Nachbarn Nichtangriffspakte abzuschliessen und andererseits bot es Japan seinen Anteil an der Chinesischen Ostbahn zum Verkauf an, um einem Zusammenstoss mit Japan aus dem Wege zu gehen. Russlands Bemühungen in westlicher Richtung sind durch die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit den Vereinigten Staaten, den Abschluss verschiedener Nichtangriffspakte mit den westlichen Nachbarn und mit dem Eintritt in den Völkerbund von Erfolg gekrönt worden.

Die sibirische Bahn hat inzwischen eines zweites Geleise erhalten — die Arbeiten hieran sind nahezu abgeschlossen — und die militärischen Vorbereitungen Russlands im Fernen Osten haben in den letzten beiden Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Es hat also heute den Anschein, dass für Russland keine Gefahr mehr von Seiten Japans besteht. Wenn die Verhandlungen um den Verkauf der C. O. B. in letzter Zeit auch ein langsameres Tempo angenommen haben, so ist darin eine wesentliche Wendung zur Aktivität eingetreten. Warum das?

Japans Austritt aus dem Völkerbund wird im März nächsten Jahres wirksam. Auch die Flottenkonferenz wird im nächsten Jahr stattfinden. Es kann als ziemlich sicher vorausgesagt werden, dass diese Ereignisse zu erhitzten Verhandlungen über die mandschurische Frage, die japanischen Mandatsinseln, den südlichen Stillen Ozean und die Frage des Flottenstärkenverhältnisses führen werden. Um für diese „1935 Krise" besser gerüstet zu sein, möchte Japan vorher die Kontrolle über die Chinesische Ostbahn gewinnen, damit seine Stellung in der Mandschurei dann als gesichert angesehen werden kann. Wenn Japan die Bahn nicht mit friedlichen Mitteln erwerben kann, wird es nicht zögern, Mandschukuo zur Gewaltanwendung zu veranlassen. Wenn Russland die Herausforderung annimmt, hat es seinen „Fünf-Jahres-Plan" aufzugeben. Da Russland über den Ausgang einer solchen militärischen Auseinandersetzung nicht sicher ist, hält es die Sowjetunion für besser, die Bahn zu veräussern und Geld dafür zu erhalten als die Gefahr zu laufen, sich die Bahn von Mandschuko wegnehmen zu lassen. Diese Ueberlegung gibt die Erklärung für die Entscheidung Russlands, die Bahn an Japan zu verkaufen.

Andererseits ist Japan bereit, für die Bahn Geld zu zahlen anstatt Mandschukuo zu bewegen, Gewalt anzuwenden, denn Japan hat unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht den Wunsch, mit Russland Händel anzufangen. Dazu ist seine internationale Lage zu wenig gesichert. Im Besitz der C. O. B und mit einem gesicherten Mandschukuo zur Seite kann Japan im nächsten Jahr auf der Londoner Flottenkonferenz wesentlich energischer auftreten.

Nach den letzten telegraphischen Meldungen aus Tokio scheinen sich die Verkaufsverhandlungen einem glücklichen Abschluss zu nähern. (Nach dem heutigen Reutertelegramm ist dieser Schein allerdings wieder erheblich getrübt worden. Reuter meldet: Aussenminister Hirota ist über die letzte Unterredung mit Yureneff am 15. Oktober sehr enttäuscht. Yureneff hat unter anderem erklärt, dass Sowjetrussland den Vorschlag mache, nur die Bahn nicht aber das andere Eigentum der C.O.B. wie das Generalkonsulatsgebäude in Harbin und andere Häuser zu verkaufen. Ferner verlangte Yureneff, dass für die zwei Dritte des in Waren abzutragenden Verkaufspreises Sowjetrussland nicht japanische sondern auch andere ausländische Waren bestellen könne. D. Schriftltg.).

Im Juni 1933 hat Russland für die Bahn 250 000 000 Goldrubel verlangt, d.h. 260 000 000 Yen. Japan machte ein Gegengebot von 50 000 000 Yen. Russland ermässigte nach langen Verhandlungen seine Forderung auf 170 000 000 Yen, von denen zwei Drittel in Waren abgetragen werden können. Japans letztes Angebot betrug 140 000 000 Yen, sodass also nur noch eine verhältnismässig kleine Differenz von 30 000 000 besteht. Ausserdem hat sich Japan bereit erklärt, 30 000 000 Yen als Abfindung für die zu entlassenden Sowjetangestellten der Bahn zu zahlen. Man nimmt an, dass das Abkommen bald unterzeichnet werden wird.

Dem endgültigen Abschluss stellen sich nur noch zwei Widerstände entgegen und das sind China und der Völkerbund. Die C.O.B. war ein gemeinsames Unternehmen der russischen und der chinesischen Regierung. Russland kann daher nur mit Zustimmung Chinas seine Interessen daran verlaufen. Was wird geschehen, wenn China das Abkommen zwischen Russland und Mandschukuo nicht anerkennt? Ausserdem hat Russland mit seinem Eintritt in den Völkerbund alle Beschlüsse desselben bezüglich der Strohpuppenstaates Mandschukuo anerkannt; und da Russland damit gegen die Anerkennung Mandschukuos gestimmt hat, muss es mit dem Verkaufsvertrag die dem Völkerbund gegenüber übernommenen Verpflichtungen einhalten. (Ching Pao).

Hotel Keining Mukden

San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

Als er an den nächsten drei Abenden, in der Hoffnung, dass Anke ihn vom Küchenfenster des Hofes aus sähe, am westlichen Waldrand entlangging und sie nicht kam, war es ihm recht, da er so Zeit gewann, seine Gedanken weiter zu ordnen. Am vierten Abend sah er sie, als er auf dem breiten Weg in den Wald eintrat, herankommen.

Er blieb stehn und sagte, als sie näher kam: „Du setzt dich dahin an den Wall . . . ich bleibe hier stehn . . . Du sollst nicht in Gefahr kommen. Es scheint ja, dass ich die Pest nicht habe, wenigstens am Leibe nicht; aber man kann nicht wissen."

Sie machte es sich am Wall bequem und sah ihn von da aus mit Wundern und Spott an. Was für ein komischer, umständlicher Mensch! Sie wunderte sich immer über ihn. Er war ihr wie ein Goldgefäss, um das die Sonne schien, bald so, bald so; und sie wartete, welcher Glanz nun käme.

Er hatte zehn Tage lang schwer gegrübelt und war bis an den Rand voll und priesterte lange: „Dass ich eine Schuld habe und gar eine grosse, will mir nicht recht in den Sinn. Vielleicht hätte ich mit Gasmasken arbeiten lassen müssen . . . bin ich für meine Grossmutter verantwortlich . . . hätte ich sie am Dielenständer anbinden müssen — gut! Ich dahke nur Gott!" — er hob seine Hände vor Entsetzen —, „dass du weder den unseligen Hof, noch mein Haus in der Heide betreten hast, noch mich berührt hast . . . Warum zitterst du und bist so blass?"

„Meinst du, dass es leicht ist, zwanzig Schritt von dir zu stehn? Darum bin ich nicht von Seeland hergekommen."

„Ach so . . . nein, leicht ist es nicht. Ich würde dich auch am liebsten . . ." Seine Augen glühten, dass es wie Zorn aussah. Und erloschen wieder. Seht, er hatte ja keine Zeit für Liebe. Er musste ja seine grossen Schiffe in den Hafen bringen. Er musste es ihr weiter vortragen.

„Ich bekomme ja nun keine Versicherung für das Hofgebäude. Aber ich habe die Ländereien; die sind, auch ohne das Haus, das wert, was sie mich gekostet haben. Bei weitem! Ich bin also auf jeden Fall wieder ein Bauer, wie mein Vater und alle meine Vorfahren."

„Das ist auch recht was."

„Das? . . . Oh, das ist viel, das ist alles . . . für mich . . .! . . . Aber nun, woher ein neues Haus nehmen? Ich dachte zuerst, wenn ich meinen Anteil an der Kiesgrube verkaufte . . . mir gehören davon siebzig Prozent."

„Wie wäre es, wenn du mich darauf zugäbest. Geht das nicht?"

„Was . . . Sei still . . . Aber das will ich nicht. Also . . . was sollen wir tun?"

„Oh, was mich angeht . . . ich sitze hier am Wall, bis wir heiraten können."

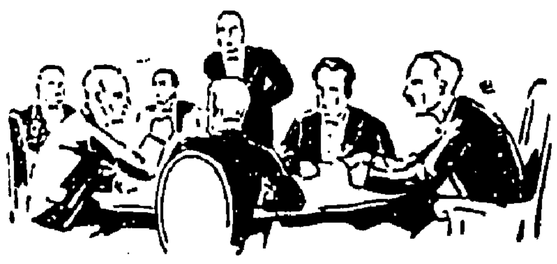
„Du bist heut abend stark howisch . . . Aber hör' mich erst zu Ende. Selbst wenn ich in der Lage wäre, dass ich morgen mit dem Neubau anfangen könnte . . . Nein . . . nein . . . ich könnte jetzt nicht Hochzeit machen und dort mit dir hausen . . . sogleich, nachdem ich dies erlebt habe: den Tod meines lieben alten Tobias und diese irrsinnige Tat meiner Grossmutter. Ich kann es nicht. Ich . . . ich habe viel durchgemacht." Er schluckte mit seinen Tränen. „Ich muss mich besinnen."

„Ich glaube, du besinnst dich am besten, wenn wir dicht beieinander sind."

„Nein . . . es geht nicht . . . es muss wenigstens ein Jahr oder so vergehen . . . Ein Trauerjahr . . . ja, das muss sein . . ."

„Ach so! . . . So!"

„Ja . . . Nun dachte ich zuerst nicht anders, als dass ich dies Jahr hier verbringen wollte, und wir könnten uns so alle acht Tage heimlich sehn. Aber dann sah ich ein, dass es nicht geht. Es wäre dann eben doch kein Trauerjahr; und die Leute und deine Eltern könnten es erfahren . . . Und dann vor allem andern . . . wir sind ja auch beide so sehr unvernünftig! Ich meine jetzt überhaupt, dass ich noch sehr jung bin und noch zu unvernünftig stürmisch für einen Ehemann. Ich glaube, wenn ich zwei Jahre älter gewesen wäre, hätte ich die Dummheit nicht gemacht; ich meine, das verfluchte Haus nicht bezogen oder wäre doch vorsichtiger gewesen. Genug, ich habe gedacht, ich wollte noch zwei Jahre älter werden — du bist ja auch noch so jung . . . zwanzig erst . . . und wollte noch etwas Tüchtiges lernen, und zwar etwas Besonderes. Hör' zu: Ich war ja damals vor sieben Jahren . . . an dem schrecklichen Tag, als du mit mir in die Holländerei gingst . . . weisst zu noch? . . . ich war ja damals ziemlich von Sinnen. Nun, so sass da also an dem grossen runden Tisch ein Fremder, ein Holländer . . . ein Landmann . . . der sagte, er hätte sich unsere Landschaft angesehn, Marsch und Geest, und er hätte gefunden, dass wir hier ungefähr so wirtschafteten, wie es in Holland ihre Grossväter getan hätten. (Fortsetzung folgt.)



Geschäftsleute müssen

um gute Geschäftsleute zu sein, **niemals müde** sein, ob sie von der Arbeit, von der Reise (Bahn oder Auto) oder vom Vergnügen ins Geschäft kommen.

Der gute Geschäftsmann weis, daß

QUADRONAL

ihm hilft, nicht nur seiner Gesundheit, sondern auch zum Geschäftserfolg.

Also 2—3 Tabletten **QUADRONAL**

PEIPING

BAU-Unternehmer
Umbauten
Neubauten
Berechnungen von Eisenbeton
A. Ott & Co.
185 Hatamen Str.
3776 Tel. Peiping

LESER!
Helft denen, die dem Deutschtum helfen . . .
Kauft bei unseren Inserenten!

Hartung's Photoshop
Einzige europäische Photohandlung am Platz.
Kameras & Kinokameras, Kodak- & Agfafilme.
Grösste Auswahl in Ansichten von Peping.
Entwickeln, Kopieren & Vergrössern.
Wir entwickeln auch Leicafilme.
Tel. E. 1289. PEPING Legationstr. 3.

Grand Hotel de Pekin
Peiping (Peking)
Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadttelephon. Restaurant — Bankett-halle—Bar. Erstklassige Küche—Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.
Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel
Telephon: E. 581, 2250, 3151, 3152, 3153. Direktion:
Tel. Adr.: Pekinotel J. ROUSTAN.

PENSION FECHNER
PEKING
28, San Tiao Hutung, Nähe Rockfeller Institut
Telephon 3963 E.
Grosse und kleine schön möblierte Zimmer, gute deutsche Küche, mässige Preise.

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd
Peking
Im Gesandtschaftsviertel gelegen.
Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines modernen Hotels und die Vorzüge eines eigenen Heims vereinigt.
Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.
Reichhaltige Speisekarte Gepflegte Getränke.
Während des Essens Streichkonzert.
Für monatliche Pension besondere Preise, ebenso für Familien.
American Express Office im Hotel.
Telephon: 664 u. 685 Tel. Adr. Wagonlits.

Luftfahrt in China

Bei der Weiträumigkeit und dem unentwickelten Verkehrswesen ist die zivile Luftfahrt für China von ausserordentlich grosser Bedeutung. Durch das Flugzeug ist es möglich, grosse Entfernungen in China von Tausenden von Kilometern, für deren Ueberwindung bei dem Mangel an Eisenbahnen Reisen von Monaten notwendig waren, nun in einigen Tagen zu überbrücken. Es ist daher erklärlich, dass die chinesische Zentralregierung, vor allem die Postverwaltung, sich nun seit Jahren bemüht, regelmässige Fluglinien einzurichten. Politisches Interesse hat die Nankinger Regierung insofern, als ihr durch das Flugzeug neben der drahtlosen Telegraphie eine engere persönliche Verbindung mit den Aussengebieten Chinas in einer im Vergleich zu früher sehr kurzen Zeit ermöglicht wird. So flog vor einigen Monaten als Abgesandter der chinesischen Zentralregierung der frühere Aussenminister Lo Wen-kan von Schanghai nach dem 3500 Kilometer entfernten Urumtschi, um in die in Turkestan ausgebrochenen revolutionären Unruhen einzugreifen. Der frühere Finanzminister Dr. T. V. Sung flog im Auftrage der Regierung nach der fast 2000 Kilometer entfernten Hauptstadt der Provinz Shensi Lanchowfu, um mit den dortigen Behörden das wirtschaftliche Aufbauprogramm der Provinz zu besprechen und sich an Ort und Stelle ein Bild von den wirtschaftlichen Verhältnissen zu machen. Auch der Präsident der Bank of China, Chang Chia-ngau, flog nach der 2400 Kilometer entfernten Stadt Chungking in der an Tibet grenzenden Provinz Szechuan, um nach Erledigung finanzieller und wirtschaftlicher Verhandlungen schon nach wenigen Tagen wieder in Schanghai einzutreffen.

So werden jetzt in China Reisen, die früher umfangreiche Vorbereitungen und Zusammenstellung einer Karawane notwendig machten und Wochen, wenn nicht Monate in Anspruch nahmen, in wenigen Tagen erledigt. Marschall Chiang Kai-shek unternimmt fast ausschliesslich seine Reisen im Flugzeug und konnte daher sein Hauptquartier in Nanchang in der Provinz Kiangsi aufschlagen, wo er die Bekämpfung der kommunistischen Armee leitet, um jedesmal bei wichtigen Regierungsaktionen nach Nanking zurückzufliegen.

Die Bedeutung des Flugzeuges im Dienste der Armee hat sich namentlich bei der schnellen Niederwerfung des Aufstandes in der Provinz Fukien gezeigt. Auf einem anderen Gebiete ist ebenfalls die Luftfahrt in China von grossem Wert, da nunmehr die Möglichkeit gegeben ist, die aus wirtschaftlichen, steuerlichen, verkehrstechnischen und militärischen Gründen notwendige Vermessung des Landes durch Luftvermessung mittels Flugzeug vorzunehmen. Während die terrestrische geodätische Vermessung Monate und Jahre in Anspruch nehmen würde, erledigt der Vermessungsingenieur diese Arbeit vom Flugzeug aus und später mit den genialen Entzerrungsinstrumenten in wenigen Wochen. Bei den grossen Bewässerungs- und Meliorationsaufgaben die bei dem wirtschaftlichen Aufbau der nordwestlichen Provinzen Kansu und Shensi durchgeführt werden müssen, konnten die notwendigen vorbereitenden Vermessungen in wenigen Wochen durch Flugzeuge erledigt werden. Auch die Vermessung des Laufs des Gelben Flusses von dem Durchbruch aus dem Gebirge bei Tungkuan bis zur Mündung als Voraussetzung für die Regulierung dieses grossen und für China so gefährlichen Stromes wird zur Zeit durch Flugzeuge vorgenommen, und soll noch in diesem Jahre beendet werden.

So hat man in China die umwälzende Aufgabe des Flugzeugs voll erkannt, und es sind nur finanzielle Gründe, die bisher eine weitere Ausdehnung der Flugfahrt und eine stärkere Benutzung des Flugzeugs für wirtschaftliche und Verkehrszwecke verhindern.

Die regelmässige Luftfahrt, die hauptsächlich für den Post- und Personenverkehr eingesetzt ist, wird zur Zeit von zwei Gesellschaften durchgeführt. Die deutsch-chinesische Gesellschaft „Eurasia" begann ihre Fahrten Anfang 1931. Damals war beabsichtigt, eine Fluglinie von Schanghai über Nanking und Peking nach Manchuli an der sibirischen Grenze einzurichten, die später durch Sibirien über Moskau nach Berlin geführt werden sollte. Infolge des mandschurischen Konflikts und infolge der Bildung des neuen Staates Mandschukuo wurde dieses Projekt fallengelassen. Die „Eurasia" richtete dann eine neue Fluglinie ein, die von Schanghai über Nanking, die Hauptstadt von Shensi Hsinganfu und die Hauptstadt von Kansu Lanchowfu über Hami und Urumtschi in Sinkiang bis zur russisch-

Nord-Hotel, Peking
Einziges Deutsches Hotel am Platze
Jedes Zimmer mit Bad
Einzelzimmer von $6.00 an
Doppelzimmer von $10.00 an
Mahlzeiten eingeschlossen.
Einzelzimmer von $4.00 an
Doppelzimmer von $6.00 an
ohne Mahlzeiten.
Ermässigung bei längerem Aufenthalt oder besondere Monats-Rate.
Telgr. Adr. Nordhotel—Tel. E.O. 720 & 2710

Der dumme Hans

D.C.N. - Roman von Gustav Frenssen

(8. Fortsetzung).

„Den Moorhof? . . . Ach den! . . ." Sie wiegte matt den weissen Kopf. „Das wäre ja nun der halbe Spass. Ich habe es ihnen vorgeschwatzt, und sie sind alle gut damit durchgekommen. Aber Peter war zu dumm und zu fromm."

„Die andern waren klüger?"

„Ach ja. Tees Andersen und Sönke Detels . . . und . . . ich weiss nicht mehr . . . ich habe Kopfschmerzen. Aber diesmal wollte es keiner; ich hatte auch schon Kopfschmerzen . . . Ich merkte, dass ich krank würde und dass es Eile hatte, wenn ich es noch erleben wollte. Das schwere, alte Strohdach . . . Als wenn einem die Nachtmar auf der Brust liegt . . . Da musste ich es diesmal selbst tun. Ich habe es aber sehr schlau gemacht."

„Sie haben aber den Pantoffel verloren," sagte Günther.

„Was?" sagte sie und sah ihn an, und es war zu sehen, wie sie die beiden an ihrem Bett vergessen hatte und jetzt wieder erkannte. Sie lächelte spöttisch. „Aber ihr könnt nichts mehr machen. Ich bin sehr krank."

„Tut es dir leid, Grossmutter?" sagte Bendix.

„Leid?"

„Ich meine: Vater im Zuchthaus und irrsinnig; wir arm, und die Kleine in Amerika. Tut es dir leid?"

„Leid?" sagte sie wieder, als wenn sie schwer nachdachte. „Wie? Ihr andern habt die und die Natur . . . ich eine andere. Tust du nicht, was dir Freude macht?" Sie wandte den hagern weissen Kopf müde zur Wand, als wenn es ihr langweilig wäre, mit so törichten Leuten zu reden.

„Der eine," sagte Günther bitter, „tut das Böse und nickt dazu; der andere tut es und wird irrsinnig davon."

Die beiden verliessen den kleinen schiefen Raum, und Günther ging in die Wohnstube. Bendix trat in die Kammer.

Sein Blick traf Therese, die mit zurückgeworfenem Kopf, die blassgelben Haare verwirrt um die eigenwillige runde Stirn, die gesprungenen blauen Lippen offen, mühsam rasselnd atmete. Er nahm das Oelglas mit der Gänsefeder und pinselte ihre Lippen. Als er sich umwandte, seinem Freund denselben Dienst zu leisten, sah er, dass er tot war.

Er stand eine Zeitlang weinend da, beklagte den Toten, die Schwester, mehr fast sich selbst; klagte sich auch an, schüttelte über sich und das Schicksal und die Schöpfung den jungen Kopf und weinte so eine ganze Zeit. — Doktor Schack kam mit einer Pflegefrau, einem breiten, wohlgekleideten Weib, das sich hochmütig in dem ärmlichen kleinen Raum umsah. Bendix sagte dem Doktor, dass Tobias tot wäre, und das von dem Brand und der Grossmutter.

Der Doktor drehte sich rundum und fluchte und wandte sich zur Tür. „Nun," sagte er, „wird es aber Zeit, dass sie davongeht!" und ging über die Diele in die Abseite. Günther ging in den Stall und suchte seinen alten Kriegskameraden, fand ihn im Anbau zwischen den Tieren und sagte dies und das über sie. Aber der Irre sah ängstlich vor sich nieder. Günther ging.

Bendix trieb sich an den nächsten vier Tagen, indem er die körperliche Nähe der Menschen mied, in den nötigen Geschäften herum, im Schuppen, in der Kiesgrube, an der Brandstelle, im Holzhof, in dem Heidehaus bei den Särgen. Die Grossmutter war auch gestorben. Was an Entscheidungen für heute und morgen nötig war, machte er mit grosser Sicherheit; aber sein eignes Leben und seine Zustände wogten im Nebel. Dass auch er von der Krankheit befallen werden könnte, begriff er; und zuweilen glaubte er schon, krank zu sein, und fühlte das Glück, dass seine Eltern mit Theresens Hilfe, in welcher die Wut der Krankheit nachliess, im Heidehause so weiterleben und zu Wegs Ende kommen könnten.

chinesischen Grenze nach Tchukuchak führt. Auch über die Weiterführung dieser Linie nach Moskau und Berlin ist lange Zeit, bisher leider erfolglos, mit der Sowjetunion verhandelt worden. Die Strecke von Schanghai nach Tchukuchak wird aber regelmässig beflogen, und zwar geht nach dem neuesten Flugplan, der mit dem 1. Juli dieses Jahres in Kraft getreten ist, jeden Dienstag das Flugzeug von Schanghai ab und trifft in Tchukuchak am Freitag ein. Die Gesamtstrecke beträgt 4050 Kilometer und der Fahrpreis ist für eine Person ungefähr 1350,— Mark. Eine zweite Linie wird von der „Eurasia" von der alten Hauptstadt Peiping bis nach Canton geflogen, eine Strecke von 2200 Kilometer, für die der Passagier den verhältnismässig geringen Preis von 300,— Mark bezahlen muss. Ausserdem wird von der gleichen Gesellschaft noch eine andere, eine Nebenstrecke von 400 Kilometer geflogen, die von Lanchowfu nach Ninhsia in der südlichen Mongolei führt.

Eine zweite Gesellschaft, die chinesisch-amerikanische China National Aviation Corporation, wurde im Jahre 1929 gegründet und befliegt hauptsächlich das Yangtzetal von Schanghai bis zur Hauptstadt der Provinz Szechuan Chengtufu und die Küste von Schanghai nach dem Norden und nach Canton im Süden. Es besteht die Absicht, von Canton eine Flugverbindung mit chinesischen Flugzeugen nach Saigon herzustellen, wo die Verbindung mit der französischen Luftlinie von Paris nach Indochina hergestellt werden kann, so dass mit der regelmässigen Befliegung dieser Strecke eine direkte Verbindung in der Luft mit Europa geschaffen wäre, wie sie bereits mit Singapore durch eine englische Linie und mit Niederländisch-Indien durch eine holländische Linie besteht.

Auch Italien zeigt seit einiger Zeit ein besonderes Interesse für die chinesische Flugfahrt, und eine grosse Anzahl italienischer Flieger unter Führung des Obersten Lordi sind als Sachverständige und Instruktoren bei dem Aeronautischen Amt in Nanchang in der Provinz Kiangsi tätig. Italien hat, um sich seinerseits auch in die Flugfahrt in China einzuschalten, auf die Boxerindemnität in Höhe von ungefähr 60 Millionen Mark verzichtet unter der Voraussetzung, dass die jeweils fällige Rate für die Entwicklung der chinesischen Flugfahrt in Verbindung mit Italien verwandt wird. Im vorigen Monat ist eine grosse Anzahl chinesischer Flieger und Ingenieure in Italien eingetroffen, die dort weiter ausgebildet werden sollen. Gleichfalls hat auch die Nankinger Regierung mehrere italienische Flugzeuge angekauft. In Hangchow in der Provinz Chekiang besteht eine grosse Flugfahrtschule, die von amerikanischen Instruktoren unter dem Obersten Jouett geleitet wird und jetzt bereits 200 Flugschüler hat.

Bei den grossen Aussichten, die auf dem Gebiete des Verkehrs in China für die Entwicklung der Luftfahrt bestehen, ist es daher mit Genugtuung zu begrüssen, dass durch die Ankunft eines der modernsten Flugzeuge der Lufthansa sich China auch über die letzten Fortschritte des deutschen Flugzeugbaues unterrichten kann. M. Th. Strewe

Was wird aus der Chinesischen Ostbahn?

Um seinen Angriff auf die Mandschurei in den Augen der Welt zu rechtfertigen, erklärte Japan kurz nach dem 18. September 1931, dass es in Mukden vorgegangen sei, um den Fernen Osten vor der Gefahr des Kommunismus zu schützen. Der erste Schritt in dieser Richtung war, dass Japan Sowjetrussland zwang die Chinesische Ostbahn zu verkaufen. Russland wusste damals, dass es Japan nicht gewachsen war; es versucht daher mit seinen europäischen Nachbarn Nichtangriffspakte abzuschliessen und andererseits bot es Japan seinen Anteil an der Chinesischen Ostbahn zum Verkauf an, um einem Zusammenstoss mit Japan aus dem Wege zu gehen. Russlands Bemühungen in westlicher Richtung sind durch die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit den Vereinigten Staaten, den Abschluss verschiedener Nichtangriffspakte mit den westlichen Nachbarn und mit dem Eintritt in den Völkerbund von Erfolg gekrönt worden.

Die sibirische Bahn hat inzwischen eines zweites Geleise erhalten — die Arbeiten hieran sind nahezu abgeschlossen — und die militärischen Vorbereitungen Russlands im Fernen Osten haben in den letzten beiden Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Es hat also heute den Anschein, dass für Russland keine Gefahr mehr von Seiten Japans besteht. Wenn die Verhandlungen um den Verkauf der C. O. B. in letzter Zeit auch ein langsameres Tempo angenommen haben, so ist darin eine wesentliche Wendung zur Aktivität eingetreten. Warum das?

Japans Austritt aus dem Völkerbund wird im März nächsten Jahres wirksam. Auch die Flottenkonferenz wird im nächsten Jahr stattfinden. Es kann als ziemlich sicher vorausgesagt werden, dass diese Ereignisse zu erhitzten Verhandlungen über die mandschurische Frage, die japanischen Mandatsinseln, den südlichen Stillen Ozean und die Frage des Flottenstärkenverhältnisses führen werden. Um für diese „1935 Krise" besser gerüstet zu sein, möchte Japan vorher die Kontrolle über die Chinesische Ostbahn gewinnen, damit seine Stellung in der Mandschurei dann als gesichert angesehen werden kann. Wenn Japan die Bahn nicht mit friedlichen Mitteln erwerben kann, wird es nicht zögern; Mandschukuo zur Gewaltanwendung zu veranlassen. Wenn Russland die Herausforderung annimmt, hat es seinen „Fünf-Jahres-Plan" aufzugeben. Da Russland über den Ausgang einer solchen militärischen Auseinandersetzung nicht sicher ist, hält es die Sowjetunion für besser, die Bahn zu veräussern und Geld dafür zu erhalten als die Gefahr zu laufen, sich die Bahn von Mandschuko wegnehmen zu lassen. Diese Ueberlegung gibt die Erklärung für die Entscheidung Russlands, die Bahn an Japan zu verkaufen.

Andererseits ist Japan bereit, für die Bahn Geld zu zahlen anstatt Mandschukuo zu bewegen, Gewalt anzuwenden, denn Japan hat unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht den Wunsch, mit Russland Händel anzufangen. Dazu ist seine internationale Lage zu wenig gesichert. Im Besitz der C. O. B und mit einem gesicherten Mandschukuo zur Seite kann Japan im nächsten Jahr auf der Londoner Flottenkonferenz wesentlich energischer auftreten.

Nach den letzten telegraphischen Meldungen aus Tokio scheinen sich die Verkaufsverhandlungen einem glücklichen Abschluss zu nähern. (Nach dem heutigen Reutertelegramm ist dieser Schein allerdings wieder erheblich getrübt worden. Reuter meldet: Aussenminister Hirota ist über die letzte Unterredung mit Yureneff am 15. Oktober sehr enttäuscht. Yureneff hat unter anderem erklärt, dass Sowjetrussland den Vorschlag mache, nur die Bahn nicht aber das andere Eigentum der C.O.B. wie das Generalkonsulatsgebäude in Harbin und andere Häuser zu verkaufen. Ferner verlangte Yureneff, dass für die zwei Dritte des in Waren abzutragenden Verkaufspreises Sowjetrussland nicht japanische sondern auch andere ausländische Waren bestellen könne. D. Schriftltg.).

Im Juni 1933 hat Russland für die Bahn 250 000 000 Goldrubel verlangt, d.h. 260 000 000 Yen. Japan machte ein Gegengebot von 50 000 000 Yen. Russland ermässigte nach langen Verhandlungen seine Forderung auf 170 000 000 Yen, von denen zwei Drittel in Waren abgetragen werden können. Japans letztes Angebot betrug 140 000 000 Yen, sodass also nur noch eine verhältnismässig kleine Differenz von 30 000 000 besteht. Ausserdem hat sich Japan bereit erklärt, 30 000 000 Yen als Abfindung für die zu entlassenden Sowjetangestellten der Bahn zu zahlen. Man nimmt an, dass das Abkommen bald unterzeichnet werden wird.

Dem endgültigen Abschluss stellen sich nur noch zwei Widerstände entgegen und das sind China und der Völkerbund. Die C.O.B. war ein gemeinsames Unternehmen der russischen und der chinesischen Regierung. Russland kann daher nur mit Zustimmung Chinas seine Interessen daran verlaufen. Was wird geschehen, wenn China das Abkommen zwischen Russland und Mandschukuo nicht anerkennt? Ausserdem hat Russland mit seinem Eintritt in den Völkerbund alle Beschlüsse desselben bezüglich der Strohpuppenstaates Mandschukuo anerkannt; und da Russland damit gegen die Anerkennung Mandschukuos gestimmt hat, muss es mit dem Verkaufsvertrag die dem Völkerbund gegenüber übernommenen Verpflichtungen einhalten. (Ching Pao).

Hotel Keining Mukden

San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

Als er an den nächsten drei Abenden, in der Hoffnung, dass Anke ihn vom Küchenfenster des Hofes aus sähe, am westlichen Waldrand entlangging und sie nicht kam, war es ihm recht, da er so Zeit gewann, seine Gedanken weiter zu ordnen. Am vierten Abend sah er sie, als er auf dem breiten Weg in den Wald eintrat, herankommen.

Er blieb stehn und sagte, als sie näher kam: „Du setzt dich dahin an den Wall . . . ich bleibe hier stehn . . . Du sollst nicht in Gefahr kommen. Es scheint ja, dass ich die Pest nicht habe, wenigstens am Leibe nicht; aber man kann nicht wissen."

Sie machte es sich am Wall bequem und sah ihn von da aus mit Wundern und Spott an. Was für ein komischer, umständlicher Mensch! Sie wunderte sich immer über ihn. Er war ihr wie ein Goldgefäss, um das die Sonne schien, bald so, bald so; und sie wartete, welcher Glanz nun käme.

Er hatte zehn Tage lang schwer gegrübelt und war bis an den Rand voll und priesterte lange: „Dass ich eine Schuld habe und gar eine grosse, will mir nicht recht in den Sinn. Vielleicht hätte ich mit Gasmasken arbeiten lassen müssen . . . bin ich für meine Grossmutter verantwortlich . . . hätte ich sie am Dielenständer anbinden müssen — gut! Ich dahke nur Gott" — er hob seine Hände vor Entsetzen —, „dass du weder den unseligen Hof, noch mein Haus in der Heide betreten hast, noch mich berührt hast . . . Warum zitterst du und bist so blass?"

„Meinst du, dass es leicht ist, zwanzig Schritt von dir zu stehn? Darum bin ich nicht von Seeland hergekommen."

„Ach so . . . nein, leicht ist es nicht. Ich würde dich auch am liebsten . . ." Seine Augen glühten, dass es wie Zorn aussah. Und erloschen wieder, Seht, er hatte ja keine Zeit für Liebe. Er musste ja seine grossen Schiffe in den Hafen bringen. Er musste es ihr weiter vortragen.

„Ich bekomme ja nun keine Versicherung für das Hofgebäude. Aber ich habe die Ländereien; die sind, auch ohne das Haus, das wert, was sie mich gekostet haben. Bei weitem! Ich bin also auf jeden Fall wieder ein Bauer, wie mein Vater und alle meine Vorfahren."

„Das ist auch recht was."

„Das? . . . Oh, das ist viel, das ist alles . . . für mich . . .! . . . Aber nun, woher ein neues Haus nehmen? Ich dachte zuerst, wenn ich meinen Anteil an der Kiesgrube verkaufte . . . mir gehören davon siebzig Prozent."

„Wie wäre es, wenn du mich darauf zugäbest. Geht das nicht?"

„Was . . . Sei still . . . Aber das will ich nicht. Also . . . was sollen wir tun?"

„Oh, was mich angeht . . . ich sitze hier am Wall, bis wir heiraten können."

„Du bist heut abend stark howisch . . . Aber hör' mich erst zu Ende. Selbst wenn ich in der Lage wäre, dass ich morgen mit dem Neubau anfangen könnte . . . Nein . . . nein . . . ich könnte jetzt nicht Hochzeit machen und dort mit dir hausen . . . sogleich, nachdem ich dies erlebt habe: den Tod meines lieben alten Tobias und diese irrsinnige Tat meiner Grossmutter. Ich kann es nicht. Ich . . . ich habe viel durchgemacht." Er schluckte mit seinen Tränen. „Ich muss mich besinnen."

„Ich glaube, du besinnst dich am besten, wenn wir dicht beieinander sind."

„Nein . . . es geht nicht . . . es muss wenigstens ein Jahr oder so vergehen . . . Ein Trauerjahr . . . ja, das muss sein . . ."

„Ach so! . . . So!"

„Ja . . . Nun dachte ich zuerst nicht anders, als dass ich dies Jahr hier vertrödeln wollte, und wir könnten uns so alle acht Tage heimlich sehn. Aber dann sah ich ein, dass es nicht geht. Es wäre dann eben doch kein Trauerjahr; und die Leute und deine Eltern könnten es erfahren . . . Und dann vor allem andern . . . wir sind ja auch beide so sehr unvernünftig! Ich meine jetzt überhaupt, dass ich noch sehr jung bin und noch zu unvernünftig stürmisch für einen Ehemann. Ich glaube, wenn ich zwei Jahre älter gewesen wäre, hätte ich die Dummheit nicht gemacht; ich meine, das verfluchte Haus nicht bezogen oder wäre doch vorsichtiger gewesen. Genug, ich habe gedacht, ich wollte noch zwei Jahre älter werden — du bist ja auch noch so jung . . . zwanzig erst . . . und wollte noch etwas Tüchtiges lernen, und zwar etwas Besonderes. Hör' zu: Ich war ja damals vor sieben Jahren . . . an dem schrecklichen Tag, als du mit mir in die Holländerei gingst . . . weisst zu noch? . . . ich war ja damals ziemlich von Sinnen. Nun, so sass da also an dem grossen runden Tisch ein Fremder, ein Holländer . . . ein Landmann . . . der sagte, er hätte sich unsere Landschaft angesehn, Marsch und Geest, und er hätte gefunden, dass wir hier ungefähr so wirtschafteten, wie es in Holland ihre Grossväter getan hätten. (Fortsetzung folgt.)

Geschäftsleute müssen

um gute Geschäftsleute zu sein, **niemals müde** sein, ob sie von der Arbeit, von der Reise (Bahn oder Auto) oder vom Vergnügen ins Geschäft kommen.

Der gute Geschäftsmann weis, daß

QUADRONAL

ihm hilft, nicht nur seiner Gesundheit, sondern auch zum Geschäftserfolg.

Also 2—3 Tabletten **QUADRONAL**

Herren-Hüte

Wir sind das führende Geschäft am Platze.

Unsere Schlagerpreise

$ 4.50 $ 6.00 $ 7.00

E. LEE'S WARENHAUS

GEGR. 1897

Professor Ramon y Cajal gestorben

Madrid, den 18. Oktober (Transocean A.). Der bekannte spanische Gelehrte, Professor Ramon y Cajal, der 1906 den Nobelpreis für Medizin erhalten hat, ist hier heute nach kurzer Krankheit im Alter von 82 Jahren gestorben.

Taifunschaden in Manila

Hongkong, den 18. Oktober (Reuter). Der von dem Taifun in Manila angerichtete Schaden beträgt schätzungsweise fünf Millionen in der Stadt Manila und 25 Millionen in den Provinzen. Zweitausend Häuser sind zerstört worden. Bisher sind im Ganzen 72 Tote gemeldet worden.

Indiens Kindersterblichkeit

Die Kindersterblichkeit in Indien ist noch immer um ein Vielfaches höher als die in anderen asiatischen Ländern, von Europa ganz zu schweigen. Wie „Sunday Times" einer offiziellen Statistik entnimmt, sterben jährlich etwa 1,4 Millionen Babies. Rund 400 000 werden totgeboren. Die Zahl der Mütter, die im Wochenbett sterben, beläuft sich auf über 200 000. Man kann den Wert dieser Zahlen nur dann richtig einschätzen, wenn man sie mit der Todesstatistik für Cholera, Pocken und Gelbfieber vergleicht. An ihnen starben im vergangenen Jahr 225 000 bezw. 74 000 bezw. 129 000 Menschen. Als Ursache der hohen Kindersterblichkeit sieht man in ärztlichen Kreisen die frühen Heiraten an, vor allem aber Armut, Unterernährung, Mangel an Hygiene und Unwissenheit.

Gestörte Weltreisende

Wien, den 17. Oktober (Transocean A.). In Leoben sind polnische Jungens, die sich die Welt besehen wollten, halberfroren und hungrig, unter einem Wagen des Warschau-Rom Expresszuges hervorgeholt worden, wo sie ihren „Freiplatz" auf den Wagenachsen eingenommen hatten. Infolge der in den Karpathen herrschenden Kälte haben die Jungens wohl einen Teil ihres Reisefiebers verloren, aber auch so nahm ihre Reise ein unfreiwilliges Ende, denn sie werden von Leoben aus — nachdem sie gefüttert und neu gekleidet worden sind — nach Hause geschickt werden.

Was hilft China?

Nanking, den 18. Oktober (Central News). Nach Ansicht von Professor Liu Chen-tung von der Zentralpolitischen Akademie in Nanking kann eine Abwanderung des Silbers aus China nur durch die Erhebung einer Ausfuhrabgabe oder durch ein Ausfuhrverbot abgedämmt werden.

Professor Liu fügte jedoch hinzu, dass der Zweck dieser Massnahmen verfehlt sein würde, wenn die Regierung keine Massnahme finde, den gesamten Schmuggel zu unterbrinden und wenn es ihr nicht gelinge, die von den verschiedenen Banken und anderen Geldgeschäften aufgestapelten Silbermengen zu erfassen.

Gnadeberg Sauternes.

$ 2.00 per Flasche.

$ 21.90 per Dutzend.

Chinas Aussenhandel

Schanghai, den 18. Oktober (Central News). Nach den kürzlich vom Zoll veröffentlichten Statistiken beträgt der Import Chinas in den ersten neun Monaten dieses Jahres $ 470.386.819, denen ein Gesamtexport in der gleichen Zeit von $ 201.337.189 gegenübersteht. Die Aussenhandelsbilanz schliesst also für die ersten neun Monate mit einem Debet von $ 269.049.630 ab. Im Vergleich zum letzten Jahr ist der Import um $ 109.398.146 und der Export um $ 38.127.034 zurückgegangen.

Bildung eines Silber-Ausgleichs-Ausschusses

Schanghai, den 19. Oktober (Reuter). Auf der Konferenz zwischen dem Finanzminister und führenden Bankiers ist beschlossen wvrden, einen Silberausgleichsausschuss zu bilden. Dieser Ausschuss wird entweder noch heute oder morgen zusammentreten. Die hiesigen ausländischen Banken sollen sich diesem Plan widersetzen. Die China Press schreibt, dass die Bewegung gegen die Bildung des Ausschusses unter der Führung japanischer Banken steht.

Südwesten und Nanking

Hongkong, den 18. Oktober (Central News). General Chen Chi-tang, der Oberbefehlshaber der Kwangtung-Streitkräfte und General Li Tsung-jen, Kwangsis „starker Mann", haben der Zentralregierung ihre Unterstützung zugesagt. Dr. Wang Chung-hui, der heutemorgen aus Kanton zurückgekehrt ist, erklärte, dass beide Generäle der Ansicht sind, dass eine Einheitsfront die wichtigste Vorbedingung für Chinas Aufstieg ist.

Dr. Wangs Mission ist den Südwesten mit Nanking zussmmenzubringen. Er sagte, dass die Wahl von Angeordneten aus dem Südwesten zu dem bevorstehenden Kuomintangkongress jetzt vorbereitet wird, und dass die Abgeordneten rechtzeitig am 10. November in Nanking sein werden.

Russian National Club

Sonnabend, 20. Oktober 1934

Grosser

Tanz-Abend

Programm

1) A Scene from the Past. Gebracht von M. Lionova und C. Binov.
2) An Organ Grinder and a Dancer. Belgian Polka, Tango Fantasia and Ballero.
3) Arien aus Opern und Romanzen gesungen von V. P. Sokolova (Lyrischer Sopran)
4) Gypsy rhapsody. Gebracht von M. Lionova.

Anfang 10 p.m.

Eintritt: Mitglieder $ -.50
Gäste: $ 1.—

Grosse Wäsche im Meer

Im Wasser des Meeres, das immer mehr oder minder salzhaltig ist, schäumt Seife nicht. Es ist nunmehr gelungen, eine Seife herzustellen, die auch in Seewasser schäumt. Sie lässt sich mit Hilfe von Fettsäuren erzeugen, die beim Durchblassen von Luft durch Paraffinwachs entstehen. Diese Fettsäuren kann man in der gleichen Weise für die Seifenherstellung verwenden, wie die aus pflanzlichen Oelen gewonnenen Säuren.

Oeffentlicher

Zapfenstreich im Scheinwerferlicht

von dem

1. Bn. The Queen's Royal Regiment

Recreation Ground

Donnerstag, den 25. Okt., 8 Uhr abends

Eintritt $ 1.50, $ 1.— und $ 0.50

Vorverkauf: TIENTSIN PRESS, LTD.

Douglas Fairbanks Jr. & Elisabeth Bergner in "CATHERINE THE GREAT"

Elisabeth Bergner
Douglas Fairbanks Jr.
in
„Catherine the Great"

Regie von Alexander Korda
United Artists Film

Heute um 3.00, 5.30 und 9.20

Capitol

EMPIRE

Heute um 3.00, 5.30 und 9.

At Last! The Great
JOHN
BARRYMORE
At His Zenith!

MARIAN MARSH
Barrymore's star discovery. Bonanza of dazzling beauty. A wealth of talent—limitless, immeasurable

THE MAD GENIUS

Ein Meisterfilm

Meisterhaftes Manuskript meisterhaft gedreht und gespielt! Der Film des Jahres!

GAIETY THEATRE

Heute um 5.30 und 9.2

Ein Spiel von einer gefährl. Frau — für Mann und Heimat

„Madame Spy"

mit

Faywray Nils Astho

LESER!

Helft denen, die de Deutschtum helfen . .

Kauft bei unseren Inserenten!